



Der Vorsitzende hat das Wort

Mit dieser Kurzinformation geht eine Ära zu Ende: Es ist das letzte Heft, welches unser langjähriger KI-Redakteur Joachim Deutschmann gestaltet. Insgesamt 20 Kurzinformationen über einen Zeitraum von 10 Jahren hat er für uns erstellt. Die Aufgabe war nicht immer einfach – geht es doch darum, die aktuellen Entwicklungen rund um das Markscheidewesen im Überblick zu behalten und die lieben Mitstreiter zum Verfassen von Beiträgen für die KI zu ermuntern. Besonders gefällt mir die Rubrik „Menschen im DMV“, in der sich DMV-Mitglieder vorstellen und ihr Arbeitsgebiet bzw. ihren Bezug zum Markscheidewesen beschreiben. Im Namen des DMV möchte ich Herrn Joachim Deutschmann für seine unermüdliche Tätigkeit herzlich danken. Ich freue mich, dass er weiterhin im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit mitwirkt und viele Beiträge auf unserer DMV-Website sowie in den Werbeproschüren weiterhin seine Handschrift tragen werden.

Zukünftiger KI-Redakteur wird Herr Dr. Axel Schäfer sein. Ich bin

sehr dankbar, dass er dieses Amt übernimmt und freue mich auf die Zusammenarbeit. Wie Sie, liebe Leser, alle wissen, berichtet die KI aktuell, spannend und mit prägnanten Kurzbeiträgen über das Vereinsleben im DMV, im Markscheidewesen sowie in den angrenzenden Fachrichtungen. Das Heft ist so gut, wie wir als Mitglieder die KI mitgestalten helfen. Deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle erneut darum bitten, die Arbeit von Herrn Dr. Axel Schäfer mit Beiträgen aus Ihrem Umfeld zu unterstützen.

Die Werbung für ein Studium mit markscheiderischen Inhalten und die Werbung für eine Mitgliedschaft im DMV gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Vorstandsarbeit. In diesem Sinne werden die aktuell vorhandenen Werbeproschüren geprüft, damit Abiturienten und Studenten noch besser angesprochen werden können. Der DMV-Vorstand wird hierbei durch die Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit und Zukunft unterstützt. Es gibt bereits eine Reihe von Vorschlägen, wie eine zeitgemäße Werbung für das Markscheidewesen erfolgen kann. Ich freue mich auf die Diskussionen und bin gespannt, welche Ideen am Ende der

gemeinsamen Arbeit umgesetzt werden.

Am 14. November diesen Jahres fand an der TU Bergakademie Freiberg eine Informationsveranstaltung zum DMV und zur Beflissenenausbildung statt. Viele Studenten des Studienganges Markscheidewesen und Angewandte Geodäsie sowie auch einige langjährige DMV-Mitglieder waren gekommen, um sich über die aktuelle Entwicklung im DMV zu informieren und in einen gemeinsamen Austausch zu treten. Die Vorträge von Herrn Steffen Döhner und von mir waren nicht zu lang, damit anschließend genug Zeit zur Beantwortung von Fragen und zur Diskussion zur Verfügung stand. Ein herzlicher Dank geht an die Studenten des Jungen Markscheidewesens Freiberg für die Organisation. Die nächste Informationsveranstaltung zum DMV ist am 28. Januar 2020 an der RWTH Aachen vorgesehen.

Zum Schluss bleibt mir noch, Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtstage und ein gutes und gesundes Neues Jahr zu wünschen.

Ihr Frieder Tonn
Vorsitzender des DMV e. V.

Tagungsrückblick

Blick über den Tellerrand: Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019 setzt Impulse für die Bergbaubranche

von Martina Kiphardt
und Sebastian Westermann

An der Technischen Hochschule Georg Agricola in Bochum fand in der Zeit vom 10. bis 13. September die Fachtagung „Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019“ statt. In ihrer Beurteilung der Veranstaltung sind sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Organisatoren einig: Das diesjährige Treffen setzt Impulse für die gesamte Bergbaubranche.

Rund 300 Experten aus ganz Deutschland folgten der Einladung des Deutschen Markscheider-Vereins (DMV) und dem Forschungszentrum Nachbergbau (FZN) der Technischen Hochschule Georg Agricola. In über 70 Fachvorträgen, Workshops und Arbeitskreisen befassten sie sich mit einer der zentralen Fragestellungen unserer Zeit: „Wie kann die Weltbevölkerung dauerhaft, sicher, bezahlbar sowie umwelt- und sozialverträglich mit Energie und Rohstoffen versorgt werden?“

Impulsgebend für die gesamte Tagung war dabei die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in Nordrhein-Westfalen; zugleich Schirmherr der Veranstaltung. Gemeinsam mit Wibke Brems (B90/Die Grünen, MdL Nordrhein-Westfalen), Dr. Klaus Freytag (Beauftragter der brandenburgischen Landesregierung für die Lausitz), Dr. Thorsten Diercks (Hauptgeschäftsführer Vereinigung Rohstoffe und Bergbau V./Debriv) sowie Dr. Walther Pelzer (Vorstandsmitglied des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Leiter des DLR Raumfahrtmanagements), tauschte sich der Minister sehr offen zu den Herausforderungen und Chancen des Energiewandels aus.

Im Anschluss daran ließ es sich Pinkwart nicht nehmen, die Preisträger der Oskar-Niemczyk-Stiftung des DMV, Carolina Brücker

und Frank Menge, persönlich auszuzeichnen und somit seine Wertschätzung für die Bergbaubranche und deren zukunftsfähiger Forschung und Anwendung zum Ausdruck zu bringen.

„Die Sichtweisen der Podiumsteilnehmer waren sehr bereichernd für alle weiteren Gespräche und Vorträge unserer Tagung“, resümiert Prof. Dr. Christian Melchers für das FZN der THGA.

Insbesondere für die vielen regionalen Tagungsgäste sei der Blick über den Tellerrand des Ruhrgebiets sehr nützlich gewesen, so Melchers. „In den letzten Jahren lag unser Fokus sehr auf dem Ausstieg aus dem Steinkohlenbergbau und den damit verbundenen wirtschaftlichen und infrastrukturellen Problemen. Daher war es sehr spannend zu erfahren, mit welchen immensen Problemen auch andere Abbauregionen, wie z.B. die Lausitz beim Braunkohlenabbau, zu kämpfen haben.“

Für das Tagungsprogramm konnten mehr als 70 Vortragende gewonnen werden. Die Palette der Themen, die vorgestellt und diskutiert wurden, war auch in diesem Jahr sehr vielfältig. Am ersten Veranstaltungstag standen in dreizügigen Sessions fachliche Themen zu „Markscheidewesen“, „Bergbau“, „Nachbergbau“, „Konversion“ und



© DMV

<https://energie-und-rohstoffe.org/>

„Monitoring“ im Mittelpunkt. Am zweiten Tag standen die Themen „Recht“, „Geomanagement“, „Bergbau“, „Markscheidewesen“, „Rohstoffwirtschaft“ und „Wassermanagement“ auf dem Programm. Sehr gut angenommen wurden ebenfalls die Lightning Talks, in denen Studenten und Absolventen in Kurzvorträgen zu Wort kamen. Die Themen des dritten Tags beschäftigten sich mit dem Bergbaulebenszyklus und weiteren Zukunftsaufgaben und -themen.

Der Abschluss des ersten Tages



Podiumsdiskussion zum Thema „Energiesicherheit in Deutschland“ mit (v.l.n.r.) Dr.-Ing. Walther Pelzer (Vorstandsmitglied des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Leiter des DLR Raumfahrtmanagements), Jeanette Kuhn (Moderation), Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (MWIDE), Wibke Brems (B90/Die Grünen, MdL Nordrhein-Westfalen), Dr. Klaus Freytag (Beauftragter der brandenburgischen Landesregierung für die Lausitz), Dr. Thorsten Diercks (Hauptgeschäftsführer Vereinigung Rohstoffe und Bergbau/Debriv) © RAG/Volker Wiciok 2019

(Fortsetzung von Seite 2)

wurde gemeinsam auf dem Marktscheiderabend in der Stadtparkgastromonomie begangen. Nach dem Grußwort von Frau Bärbel Bergerhoff-Wodopia (RAG-Stiftung) wurde der Abend für interessante Gespräche und Networking in ausgelassener Stimmung genutzt.

Der offene fachliche Austausch und die Verfolgung gemeinsamer Ziele sei auch jenseits der Vorträge charakteristisch gewesen und habe sich insbesondere bei der Ausstellerparty bemerkbar gemacht. Bei angenehmer Abendsonne, Currywurst und Bier sei es nahezu familiär zugegangen, so Prof. Dr. Peter Goerke-Mallet. Die große Zahl der in Bochum vertretenen Aussteller – es nahmen 25 Partner an der Ausstellung teil – zeige zudem, dass



v.l.n.r.: Prof. Peter Goerke-Mallet, Prof. Christian Melchers, Prof. Tobias Rudolph
© THGA 2019

das Thema Bergbau alles andere als antiquiert sei und insbesondere eine anwendungsorientierte Hochschule wie die THGA eine Strahlkraft für Wirtschaftsunternehmen besitze.

Die Tagung wurde auch genutzt, sich in Arbeitskreisen sowie Vorstands- und Mitgliederversammlungen auszutauschen. So tagten Vorstand, Beirat und Mitglieder des Deutschen Markscheider-Vereins e.V. sowie des Verbands Bergbau, Geologie und Umwelt e.V. (VBGU).

Abgerundet wurde die Tagung von drei Workshops und von Exkursionen. In den Workshops wurden interessante Einblicke in die Erschließung des Grubenrisswerks zur Beantwortung sicherheitlicher Fragen (geleitet von den Herren Brüggemann, Michaely und Mühlenbeck, Forschungszentrum Nachbergbau), in die Lagerstättenvorratsberechnung und Klassifikation nach internationalen Standards (geleitet von Herrn Prof. Dr. Jörg Benndorf, TU Bergakademie Frei-

berg) und in Smart Quarry (ausgerichtet von Talpa Solutions).

Die Exkursionen führten die Teilnehmer zur Leitwarte der zentralen Grubenwasserhaltung der RAG AG, zum Trainingszentrum „Bergbau“ sowie in das Salzbergwerk Borth von K+S. Diese Exkursionen sind ein weiterer Beleg für die Bandbreite des Themas. Wurde bei der Einfahrt in das Salzbergwerk Borth die klassische Ressourcengewinnung erfahrbar gemacht, so ging es bei dem Besuch der RAG Leitwarte um die Umsetzung von Transformation, Innovation und Digitalisierung des Nachbergbaus und das langfristige Grubenwassermanagement. Im Anschluss an die Exkursionen und als offizieller Ausklang der Tagung luden die Organisatoren zum Bochumer Bergbier in das Deutsche Bergbaumuseum ein.

Der Erfolg der Fachtagung sei nicht zuletzt das Produkt der hervorragenden Organisation hob Prof. Tobias Rudolph, Inhaber der RAG-Stiftungsprofessur für „Geomonitoring im Alt- und Nachbergbau“ hervor. „Das gesamte Team war von der ersten bis zur letzten Minute des Projekts hoch motiviert und engagiert. Die fachlichen und persönlichen Eindrücke, die jeder Teilnehmer aus der Tagung mitnehmen wird, sind ein Resultat dieser Teamarbeit“, ergänzte er anerkennend.

Die 3 Professoren sind sich nach dem Abschluss der Tagung und in Anbetracht der Rückmeldungen aus dem Kreis der Teilnehmer und

Partner sicher, dass es gelungen ist, ein besonderes Zeichen für die Bereitschaft, Verantwortung für den bergbaulichen Lebenszyklus zu übernehmen, gesetzt zu haben. Die Bedeutung der Ausbildung und der Verfügbarkeit von Experten rund um den Bergbau – Bergingenieure, Markscheider, Hydrogeologen, Geotechniker - konnte eindrucksvoll unterstrichen werden. Die Expertise dieser Fachleute wird langfristig in der Industrie ebenso benötigt wie in Ingenieurbüros und Behörden. Dieses Signal ging sowohl von der Tagung und insbesondere auch von der Podiumsdiskussion aus.

Die nächste Fachtagung findet im Juni 2021 in Aachen statt.

Kontakt:

Prof. Peter Goerke-Mallet, THGA

Tel.: 0234-968-3289

E-Mail: Peter.Goerke-Mallet[at]thga.de

Neuer DMV-Vorstand

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Markscheider-Verein e.V. hat am 12.09.2019 in Bochum den Vorstand des DMV neu gewählt. Die Wahl fand im Rahmen der an der Technischen Hochschule Georg Agricola stattgefundenen Tagung Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019 statt.

Der neue Vorstand wird gebildet durch:

Assessor des Markscheidefachs
Dr.-Ing. Frieder Tonn, Vorsitzender
Assessor des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Oliver Lohsträter, 1. Stellvertretender Vorsitzender



Der neue DMV-Vorstand (v.l.n.r.): Dr. Andreas Reitze, Dr. Frieder Tonn, Oliver Lohsträter, Kristin Große-Allermann, Prof. Axel Preuß, Stefan Hager.
© DMV/JD 2019

(Fortsetzung von Seite 3)

Assessor des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Stefan Hager, 2. Stellvertretender Vorsitzender

Assessor des Markscheidefachs
Dr.-Ing. Andreas Reitze, 3. Stellvertretender Vorsitzender

Assessorin des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Kristin Große-Allermann, Schatzmeisterin

Assessor des Markscheidefachs
Professor Dr.-Ing. Axel Preuße, Schriftleiter.

Aus dem Amt ausgeschieden sind:

Assessor des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Carsten Wedekind, ehem. Vorsitzender

Assessor des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Joachim Bock, ehem. 1. Stellvertretender Vorsitzender

Assessorin des Markscheidefachs
Dipl.-Ing. Sophie Peysa, ehem. Schatzmeisterin. (JD)

Nachschau

von Carsten Wedekind

Sehr geehrte Mitglieder des DMV, ich unternehme mit diesem Artikel den Versuch, noch einmal die letzten 8 Jahre Revue passieren zu lassen. Als erstes möchte ich mich bei allen Vorständen, Beiräten, Beratern, Arbeitskreisvorsitzenden und Arbeitskreismitgliedern und natürlich bei allen Mitgliedern bedanken, die mich in dieser Zeit als Vorsitzender des DMV unterstützt haben. Es waren für mich acht spannende Jahre.

Was fällt u.a. in diese Zeit:

- Gründung der Bezirksgruppe Österreich 2011
- Organisation und Durchführung der ISM-Tagung 2013 in Aachen
- Satzungsänderungen 2015 in Freiberg
- Umzug der Geschäftsstelle von Herne nach Peine in 2016
- Neue Austragungsorte unserer Tagungsreihe 2017 in Leoben und 2019 in Bochum
- Viele spannende Vorstands- und Beiratssitzungen quer durch unser Land und Österreich.

Wir haben erfolgreich die Datenschutz-Grundverordnung umgesetzt und damit auch Sicherheit für unsere aktiven Mitstreiter im Umgang mit unseren sensiblen Daten ge-

schaffen. Wir haben interessante Themenstellungen in unseren Arbeitskreisen bearbeitet. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle unsere aktive Mitarbeit bei der Novellierung der Markscheider-Bergverordnung, die im September 2019 vom Bundesrat verabschiedet wurde und die jetzt auf die Umsetzung durch uns wartet.

Hervorheben möchte ich noch einmal an dieser Stelle unsere Arbeitgeber, die uns den Rahmen und die Zeit gegeben haben, auch hier unseren Verpflichtungen nachzukommen. Ich könnte noch ganz viel schreiben, will aber den Rahmen hier nicht sprengen. Zwei Themen zum Bearbeiten habe ich nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand mitgenommen:

- Status unserer Stiftung. Wir haben beim Umzug der Stiftung von NRW nach Niedersachsen gemerkt, dass unsere Satzung dazu nicht mehr ganz gesetzeskonform ist und wir einen erheblich größeren Aufwand treiben müssen. Dazu wird es im I. Quartal 2020 noch einmal Gespräche mit den Aufsichtsbehörden geben und dann werde ich dem Vorstand und Beirat entsprechende Vorschläge unterbreiten.
- Es soll unter Regie des DMV ein neues Fachbuch mit dem Arbeitstitel „Bergbaubedingte Bodenbewegungen und deren Folgewirkungen“ geben. Die Herren Prof. Goerke-Mallet, Prof. Benndorf und ich haben uns vorgenommen, in einem breiten Kreis der Mitstreiter das Thema neu und aktuell zu bearbeiten. Wenn der Vorstand und Beirat dem zustimmen, sollen die Arbeiten dazu 2020 beginnen.

Ich denke, das soll's hier und heute gewesen sein. Ich möchte den jetzt aktiven Vorständen und dem Beirat alles erdenklich Gute für ihre Arbeit wünschen und wenn ihr eine Frage habt, werde ich sie gerne beantworten. Ich bin davon überzeugt, dass ihr unsere Arbeit

gut fortsetzt!

Zum Abschluss wünsche ich allen DMV-Mitgliedern ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in das nächste Jahr und bleiben sie schön neugierig.

Ihr Carsten Wedekind

Kontakt:

Carsten Wedekind, Wismut, Königstein

Tel.: 035021 52161

E-Mail: c.weding[at]wismut.de

Aus dem Beirat

Mit Beginn der neuen Vorstandswahlperiode sind aus dem Beirat die folgenden Mitglieder ausgeschieden:

Karl-Heinz Brandt (LINEG)
Prof. Dr. Wolfgang Busch (TUC)
Joachim Deutschmann
Dr. Christoph Herzog (regionetz)
Frank Hoffmann (LEAG)
Prof. Dr. Klaus Maas (TH OWL)
Denise Müller (RWTH IfM)
Heinz-Dieter Schmitz (Terra Consulting)
Dietrich Wanke (European Lithium)
Jörg Weidenbach (BGE)
Andreas Welz (BR Arnsberg).

Der Vorstand des DMV e.V. sagt ein Herzliches Dankeschön für die langjährige engagierte Unterstützung und Begleitung bei fachlichen und berufsständischen Fragen und Angelegenheiten des Vereins.

In den Beirat neu berufen wurden:

Carolina Brücker (RWTH ifm)
Marco Hein (LEAG)
Martin Isaac (BR Arnsberg)
Oliver Isensee (RP Kassel)
Stefan Meyer (Solvay/SGW)
Dr. Diana Walter (Airbus)
Dr. Karsten Zimmermann (DMT)

Der Vorstand verfolgt mit diesen Neuberufungen nicht zuletzt auch die Strategie der Heranführung jüngerer Vereinsmitglieder an die Gremienarbeit. Er freut sich über deren Bereitschaft zur zukünftigen Mitwirkung und ist von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit überzeugt. (JD)



THGA testet neue Lehr- und Lernmethodik beim Bergbier

von Andreas Koschare

Die pfliffigen Professoren des Forschungszentrums Nachbergbau der THGA nutzten zum Abschluss der Tagung Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019 den Veranstaltungsrahmen zum Test einer neuen Lehr- und Lernmethodik, zur Vermittlung von geographischen Kenntnissen bei gleichzeitiger Teambildung.

Ziel dieser Übung war es, mit zufällig zusammengestellten Gruppen aus Ortskundigen und Auswärtigen 37 verschiedene Grafiken von Örtlichkeiten im Ruhrgebiet aus einer unbekannt Menge von „Datenträgern“ herauszufiltern und diese anschließend räumlich richtig anzuordnen. Ohne dass dieses Ziel

vorab benannt wurde, begannen einige Teams direkt nachdem sie die ersten „Daten“ erhalten hatten instinktiv daran zu arbeiten. Die Professoren sorgten dafür, dass es immer flüssigen „Datennachschub“ gab. Hierbei wurde von den Teilnehmern teilweise erheblicher, körperlicher Einsatz abverlangt, aber keiner kam an seine Grenzen, da auch der Zeitrahmen großzügig bemessen war. Die Mitglieder des DMV zeichneten sich hier durch Fachwissen und Einsatzbereitschaft aus. Im Laufe des Abends verschmolzen die einzelnen Teams zu „Einem“. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und auch die Professoren waren mit dem Ergebnis zufrieden.

Wer das Ergebnis im privaten Bereich „nacharbeiten“ möchte, findet auf der Homepage der Dort-

munder Brauerei Brinkhoff's die passenden Materialien.

Die Abschlussveranstaltung der Tagung, das Bergbier, im Deutschen Bergbaumuseum (DBM), war somit in vielerlei Hinsicht ein voller Erfolg. Dank der geschickten Getränkeauswahl stand dieser Abend im Zeichen von Spaß, Spiel, guter Laune, Teambildung und auch Wissenstransfer. Ein Blick vom Fördergerüst des DBM über das nächtliche Bochum bildete dann den krönenden Abschluss.

Ein herzlicher Dank geht an das DBM und das Orga-Team, welche dieses Treffen von Tradition und Innovation ermöglichten.

Kontakt:

Andreas Koschare

E-Mail: andreas.koschare[at]rag.de

Junges Markscheidewesen Freiberg

Nachdem wir zum Wintersemester 2019/20 vier neue Studierende am Institut für Markscheidewesen und Geodäsie willkommen heißen durften, stand mit einem Stammtisch am 15. November die erste Veranstaltung im neuen Semester an. In den Räumlichkeiten des Instituts stellte Herr Dr. Frieder Tonn den Studierenden den DMV vor und Herr Steffen Döhner vom Sächsischen Oberbergamt berichtete über die Beflissenausbildung.

Neben Studierenden und Mitarbeitern des Instituts nahmen auch einige Absolventen an der Veranstaltung teil. So konnte beispielsweise Roman Kaden den Anwesenden einen kurzen Einblick in die Arbeit des AK Zukunft vermitteln. Anschließend bestand bei Speis und Trank die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch. So ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Das Junge Markscheidewesen Freiberg dankt den Vortragenden für ihre Präsentation und dem DMV für die finanzielle Unterstützung des Abends.

Ansprechpartner:

Oliver Richter, TU BA Freiberg

Tel: 03731-39-2606 (Sekretariat)

E-Mail: richteroliver97[at]gmail.com

(Fortsetzung auf Seite 6)



Bild oben: Abendergebnis. Bild unten: Musterlösung.
© Fotos: A. Koschare, 2019. © Grafiken: Brinkhoff's No.1, 2019 und
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ruhr_area-map.png, CC BY-SA 3.0





Deutscher Markscheider-Verein e.V. (DMV)



Verband Deutschland Beratung, Consulting Energiewirtschaft, Umwelt Forschung, Entwicklung, Wissenschaft Industrie

Über uns Videos Arbeitwelt Events Kontakt



Aus den Arbeitskreisen

AK Zukunft

Whatchado-Auftritt des DMV ist online

Peine, 06.09.2019 - Der Deutsche Markscheider-Verein e.V. (DMV e.V.) geht neue Wege zur Nachwuchsansprache und Steigerung der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Seit dem 6. September 2019 ist die Profilsseite des DMV e.V. auf der online-Plattform Whatchado veröffentlicht und somit ein weiteres Projekt des AK Zukunft abgeschlossen.

Das Portal Whatchado dient der Information und Berufsorientierung für angehende Auszubildende und Studierende sowie Absolventen und Quereinsteiger. Hierfür bietet Whatchado verschiedene Instrumente wie Videostories, Berufsbilder sowie die Vorstellung von Unternehmen und Institutionen.

Auf der Whatchado-Profilesseite des DMV e.V. werden, neben dem

Verein selbst, die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten im Markscheidewesen und die Karrieremöglichkeiten vorgestellt. Außerdem wird auf aktuelle Events, wie etwa Veranstaltungen der Hochschulen oder Fachtagungen, hingewiesen.

Des Weiteren finden sich hier fünf Videostories. Hierfür haben sich Vereinsmitglieder aus den Bereichen aktiver Bergbau, Nachbergbau, Ingenieurdienstleistung und Bergbehörde sowie ein Student der TU Bergakademie Freiberg zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich zum Videodreh, der sieben standardisierte Fragen über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag beinhaltet, beantworteten die Berufsvertreter 14 ebenfalls standardisierte Fragen aus ihrem Arbeitsalltag.

Auf Grundlage dieser 14 Fragen, die auch von den Schüler*innen und Student*innen beim Aufrufen der online-Plattform beantwortet werden, erfolgt der sogenannte Matching-Prozess, bei dem die Personen und Berufe mit den größten

Übereinstimmungen zu den eigenen Antworten ermittelt werden.

An dieser Stelle bedankt sich der AK Zukunft nochmals ganz herzlich bei den DMV-Mitgliedern und ihren Arbeitgebern für die Unterstützung!

Whatchado-Link:

<https://www.whatchado.com/de/organizations/deutscher-markscheider>

Kontakt:

Robert Wand

Mobil: 0151-57702060

E-Mail: robert.wand[at]me.com

Junges Markscheidewesen Aachen

Am 09. Oktober 2019 fand zum wiederholten Male der DMV-Stammtisch der Hochschulgruppe Aachen statt. Im Lokal „Café & Bar Zuhause“ fand ein informatives Treffen in Verbindung mit einem geselligen Kegelabend von Studierenden der Studiengänge „Nachhaltige Rohstoff- und Energieversorgung“ und „Rohstoffingenieurwesen“ sowie MitarbeiterInnen des Instituts für Markscheidewesen, Bergschadenkunde und Geophysik im Bergbau (IfM) statt.

Carolina Brücker, Leiterin der Hochschulgruppe Aachen, eröffnete den DMV-Stammtisch. Sie informierte die rund 10 Bachelor- und Master-Studierende über das Referendariat im Markscheidefach so-

(Fortsetzung auf Seite 7)



Die DMV-Vertreter auf whatchado (v.o.l.n.u.r.) Karsten Zimmermann, Anja Knipfer, Ute Kristin Weißenborn, Alexander Kattner, Ferdinand Loers. © Deutscher Markscheider-Verein e.V. 2019



Das Gruppenbild zeigt Studierende der Fachrichtung Rohstoffingenieurwesen sowie Mitarbeiter/Innen des Instituts für Markscheidewesen, Bergschadenskunde und Geophysik im Bergbau (IfM) der RWTH Aachen. © RWTH IfM, 2009

wie die späteren Karrieremöglichkeiten als Assessor des Markscheidewesens oder im höheren Staatsdienst.

Anschließend referierte Frau Brücker über die Befähigungsausbildung und das markscheiderische Berufsbild. Ziel war, den Studierenden die Vertiefungsrichtung Markscheidewesen an der RWTH Aachen näher zu bringen.

Nach den informativen Vorträgen starteten bei leckerem Essen und Getränken die Kegelspiele.

Alle Beteiligten werteten die Veranstaltung als vollen Erfolg, so dass die Vertreter der DMV-Hochschulgruppe Aachen und der Bergbehörde weitere gemeinsame Informations-Veranstaltungen beabsichtigen.

Der nächste Stammtisch der Hochschulgruppe Aachen findet am 28. Januar 2020 statt.

Kontakt:
Carolina Brücker, RWTH Aachen, IfM
Tel.: 0241-80-95696
E-Mail: [bruecker\[at\]ifm.rwth-aachen.de](mailto:bruecker[at]ifm.rwth-aachen.de)

DMV e.V.:

- ⇒ **Mitglied werden!**
- ⇒ **Mitglieder werben!**
- ⇒ **Mitglied bleiben!**

Aus den Bezirksgruppen

Bezirksgruppe Niedersachsen

von Jörg Weidenbach

Am 13. August fand das diesjährige „Niedersächsische“ Bezirksgruppentreffen auf der Schachtanlage Herfa der K+S statt. Zehn Kollegen informierten sich und diskutierten über das Thema der untertägigen 3D-Scanneraufnahmen und ihrer weiteren Nutzung. Bei der Gelegenheit wurde an einem Simulationsstand vorgeführt, dass Bohrgeräteführer in ihrer Ausbildung an virtuellen 3D-Modellellen des Gebirgsstoßes mit der Fernbedienung des Bohrgeräts das Einrichten und die Positionierung der Bohrungen lernen. In einem zweiten Simulationsstand werden in einer hydraulisch bewegten Simulatorkapsel der Laderfahrer geschult, der den Lader mit allen seinen Vorgängen in einem untertägigen, virtuellen Grubengebäude bewegt und bedient und die entsprechende akustische, optische und dynamische Rückmeldung erhält. Einige Kollegen waren sehr daran interessiert und tatsächlich nach der kurzen Einweisung in der Lage, mit nur kleinen Kollisionen den Lader planmäßig durch das Grubengebäude zu bewegen.

Herr Andreas Fischer von K+S berichtete anschließend über die bisherigen Aktivitäten und Entwicklungen zur markscheiderischen

3D-Aufnahme unter Tage mit Messinrichtungen auf mobilen Plattformen. Da sind noch eine Reihe von Aufgaben zu bewältigen, um sowohl die lagerichtige als auch ausreichend genaue Aufnahme zu gewährleisten. Herr Busse berichtete seitens der BGE über die Aktivitäten der VR-Präsentation von untertägigen Anlagen bis zu gesamten Grubengebäudemodellen, wofür die 3D-Aufnahme unter Tage die Voraussetzung darstellt und zum Standard geworden ist. Diese werden auch mit geologischen 3D-Aufnahmen zu Lagerstättenmodellen zusammengeführt. Auch Herr Dr. Reitze zeigte vergleichbare Aktivitäten bei Socon auf. Insgesamt war es eine anregende und interessante Veranstaltung, die weitere fachliche Kontakte zu diesen Themen erwarten lässt.

Am Ende des fachlichen Teils mit Berichten der Kollegen Weidenbach, Dr. Tonn, Dr. Reitze, Busse und Heßlau zu den Aktivitäten



rund um den DMV fand dann noch ein Wechsel statt: Herr Weidenbach übergab aufgrund seines bevorstehenden Ruhestands seine Funktion als Vorsitzender der Bezirksgruppe Niedersachsen an den Kollegen Herrn Oliver Isensee und wünschte ihm viel Freude und Erfolg für seinen künftigen Vorsitz.

Zur Freude aller Teilnahme ließ es sich schließlich K+S nicht nehmen, zu einem fröhlichen gemeinsamen Abendessen einzuladen.

Anmerkung: Warum steht oben das „Niedersächsische“ in Anführungszeichen: Die Bezirksgruppe ist nicht auf die politischen Grenzen Niedersachsens beschränkt, sondern grenzt mit dem Postleitzahlen-Bereich „3“ auch Teile Hessens mit ein. So kann eben auch Herr Isensee als Angehöriger der hessischen Bergverwaltung in Bad Hersfeld die Funktion in der Bezirksgruppe Niedersachsen übernehmen.

Kontakt:
Jörg Weidenbach, BGE, Peine
Tel. 05171-43-1248
E-Mail: [joerg.weidenbach\[at\]bge.de](mailto:joerg.weidenbach[at]bge.de)

Bezirksgruppe Süd

Jahresexkursion 2019

von Jörg Fugmann

Der Watzmann ruft



Der Watzmann © Jörg Fugmann, 2009

Der Watzmann rief auch die Bezirksgruppe Süd. Tatsächlich kam der Ruf aber nicht von Ambros' sondern von Lochners Wolfgang, unserem Fachkollegen. Sogar ohne Mitwirkung der Gailtalerin fühlte sich nicht nur ein großer Teil der im Süden und Südwesten organisierten KollegInnen gerufen. Auch gern gesehene Mitarbeiter der Markscheidereien und der österreichischen Montanbehörde waren mit dabei. Und wirklich war auch der Watzmann das erste Ziel, in Gestalt der Berchtesgadener Kneipe Watz, wo bei lokalen Spezialitäten wie dem Teufelsschnitzel der erste Abend ein- und ausklang.

Am nächsten Tag stand zunächst das Berchtesgadener Salzbergwerk zur Befahrung an. Zwischen den ganzen Einrichtungen des Besucherbetriebs fällt es zwar kaum auf - es handelt sich jedoch um ein richtiges Bergwerk, betrieben von

der Südwestdeutschen Salzwerke AG. Nach wie vor wird das Salz aus dem Mischgestein des Haselgebirges durch Lösungsbergbau hereingewonnen. Die Sole wird in Bad Reichenhall weiterverarbeitet; unter anderem werden daraus die Bad Reichenhaller „Alpensalze“ hergestellt.

Als Leiter der Markscheiderei zeigte uns Wolfgang im Rahmen einer ausführlichen Befahrung die Aus- und Vorrichtung der Lagerstätte sowie die Einrichtung und den Betrieb der Bohrspülwerke. Anlass für interessierte Rückfragen boten insbesondere die ungewöhnliche Methode zum Aufmaß der entstandenen Hohlräume und aktuelle Ansätze zum Einsatz mannloser Verfahren. Ebenfalls interessant waren einige Besonderheiten des Betriebes, wie die teils jahrhundertalten Baue zum Fassen und Ableiten von Wasserzuflüssen im Randbereich der Lagerstätte oder der klassische Abbau von Salzgestein in einem Bereich mit hohen Salzgehalten.

Bei herrlichem Wetter ausgefahren, konnten wir dann auf freundliche Einladung der SWS AG im Gasthaus Reichenbach zu Mittag essen – auf der Terrasse über der Berchtesgadener Ache und unter dem klassischen Watzmannpanorama.

Anschließend hieß es dann wirklich: „Aufi Muasi“. Die Rucksäcke wurden geschnürt und nach kurzer Fahrt zur Mittelstation der Jennerbahn wurden wir auf 1.200 m in die Bergwelt entlassen. Björn Dührsen, beim Bergamt Südbayern zuständig für den Altbergbau, übernahm die Führung – und nach einstündigem

schweißtreibendem Aufstieg bot sich die Gelegenheit zur Befahrung einer Versuchsgrube auf Manganerz, mit in der Tat auffälligem schwarzglänzenden Erz. Das Vorkommen wurde letztmalig in den 1950er Jahren untersucht; der explorierte Lagerstättenkörper ist jedoch nicht bauwürdig.

Nach dem Abstecher war der restliche Anstieg zur Schulter des Jennergipfels bald geschafft und wir erreichten das Schneibsteinhaus so rechtzeitig, dass das erste leckere Bier noch in der Abendsonne auf der Terrasse schmecken konnte.

Auf das leckere Hüttenessen folgte ein schöner Abend, sogar mit Musik und Gesang über das übliche Steigerlied hinaus.

Unweit der Hütte konnte früh am nächsten Morgen das Licht der aufgehenden Sonne auf der gewaltigen Watzmann-Ostwand bewundert werden. Das wunderschön sonnige Herbstwetter erlaubte dann einige Querfeldeinpassagen zu alten Tagesöffnungen des ehemaligen Metallergbergbaus am Königsberg. Björn Dührsen stellte uns die Gruben vor, von denen im Riss einige kühn als „Goldbergwerksschächte“ bezeichnet wurden, obwohl es nur um einfaches Blei-Zink-Erz ging. Leider gelang trotz großem Einsatz nicht überall der Zugang, aber ein schöner alter Untersuchungsstollen ließ sich befahren.

Nach kurzer Rast an der Königsbachalm, wo uns überraschend ein Almatrieb dargeboten wurde, wurde es noch einmal alpin. Der Steilabstieg auf dem Kesselsteig brachte grandiose Ausblick auf den tief unten liegenden fjordartigen Königssee und die schroffen Berg-



Mitglieder der Bezirksgruppe Süd auf der Wandertour. © Jörg Fugmann, 2009

(Fortsetzung von Seite 8)

wände gegenüber. Es blieb Zeit für eine kurze gemeinsame Rast auf einer sonnigen Bank am sogenannten „Kessel“, einer nur über den Steig oder übers Wasser erreichbaren kleinen Uferwiese, bis die Exkursion stimmungsvoll auf einem der romantisch gestrigen Elektroboote der Königsseeschiffahrt ausklang.

Russische Fundstücke

Ein Blick auf russische oder auch mongolische Grubenbilder ist überraschend – entdeckt man doch beim Lesen der Beschriften viele bekannte deutsche Worte, wie z.B. Schacht oder Strecke – halt nur in kyrillischen Buchstaben geschrieben. Tatsächlich sind viele Begriffe der deutschen Fachsprache als Fremdworte übernommen worden. Selbstverständlich gibt es auch den Маркшейдер!

Da war es natürlich folgerichtig, dass zum 80-jährigen Jubiläum der Allunionsausstellung (ВДНХ) Anfang August in Moskau „Fachkollegen“ aufspielen durften.

Die im Jahr 1992 in St. Petersburg von Studenten aus dem Bergbaumfeld gegründete russische Ska-Band „Markscheider Kunst“, hat unsere Berufsbezeichnung als Bandnamen gewählt und ist ein Insider-Tip zum „Abzappeln“.



Wer mehr über die Band wissen möchte:

<http://www.mkunst.ru/>
<https://www.facebook.com/KunstMarkscheider/>

Kontakt:

Jörg Fugmann, arguplan, Karlsruhe
 Tel.: 0721-16110-16
 E-Mail: fugmann[at]arguplan.de

Bezirksgruppen Rhein/Ruhr

Weihnachtskolloquium in Aachen

von Thomas Bulowski und Heinz Roland Neumann

Am 05. Dezember 2019 fand in Aachen das traditionelle Weihnachtskolloquium der Bezirksgruppen Rhein und Ruhr statt.

Im Januar 2019 hat die von der Bundesregierung eingesetzte Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (Kohlekommission) ihre Ergebnisse veröffentlicht. Als ein zentrales Ergebnis der Kohlekommission ist vorgesehen, die Stromerzeugung über fossile Energieträger, wie u. a. Stein- und Braunkohle, bis zum Jahre 2038 sukzessiv weitestgehend durch die Stromerzeugung aus regenerativen Energien zu substituieren. Dieses Ziel beinhaltet, dass die deutsche Gewinnung von Kohle eingestellt werden kann. Der Ausstieg aus der Gewinnung von Steinkohle erfolgte in Deutschland bereits zum Ende des Jahres 2018. Die laufende Gewinnung von Braunkohle bedarf mit Blick auf den terminierten Kohleausstieg einer mittel- und langfristigen Neuausrichtung in allen deutschen Revieren. Die wirtschaftliche Situation in den betroffenen Bergbauregionen wird sich ändern. Andere Industriezweige müssen angesiedelt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Diese Transformationsprozesse in den bergbaugeprägten Gebieten können aber nur gelingen, wenn der Prozess durch Fördermaßnahmen finanziell begleitet wird.

Im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Kohle als Energieträger für die Stromerzeugung und dem Transformationsprozess in den betroffenen Bergbauregionen ist noch eine Vielzahl von komplexen förder-/beihilfe-, energie- und bergrechtlichen Fragestellungen zu beantworten.

In seinem Vortrag „Energiewende – Ausstieg aus der Kohle“ beleuchtete Herr Universitätsprofessor Dr. jur. Walter Frenz, RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet für Berg-, Umwelt- und Europarecht

(Fortsetzung auf Seite 10)



Große Bühne für die „Markscheider Kunst“. © Jörg Fugmann, 2019

(Fortsetzung von Seite 9)

die rechtlichen Hintergründe der Entscheidungen der Kohlekommission und deren Umsetzung. An den Vortrag schloss sich eine Frage- und Diskussionsrunde an und aktuelle Informationen aus dem DMV.

Nach der Vortragsveranstaltung gab es Gelegenheit zum Besuch des Aachener Weihnachtsmarktes. Im Restaurant „Magellan“, Pontstraße 78 traf man sich anschließend zum gemütlichen Ausklang.

Kontakt:

Thomas Bulowski, RWE Power AG
Tel. +49 2181-237-41200
E-Mail: thomas.bulowski[at]rwe.com

Dr.-Ing. Heinz Roland Neumann
Goldammerweg 11, 44532 Lünen
Tel.: +49 2306 47442
E-Mail: neumann.bgr-dmv[at]online.de

Menschen im DMV

Stefan Hager
RAG Aktiengesellschaft

Liebe Markscheiderkolleginnen und -kollegen,

als ich im Juni 1987 Mitglied des Deutschen Markscheider-Vereins wurde, hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Teil des Vorstands dieses traditionsreichen Vereins sein würde.

Damals war ich Student des Markscheidewesens an der TU Clausthal. Ich hatte mir vorgenommen, erst das Vordiplom zu schaffen, bevor ich in den Verein eintrete. Als gebürtiger Saarländer war das Studium im Harz eher unüblich, lag Aachen doch deutlich näher an der damaligen Heimat. Dafür hatte der Harz für jemanden, der gerade Spaß am Skifahren gefunden hatte, auch so seine Vorteile. In dieser Zeit nahm ich die deutsche Trennung zum ersten Mal richtig wahr. Grund dafür war vor allem die Grenze, die im Hintergrund immer präsent war, aber auch das DDR-Fernsehen, das man ja dort empfangen konnte.

Nach dem Studium absolvierte ich die Referendarzeit in Saarbrücken und fing nach bestandener 2. Staatsprüfung im August 1991 bei den Saarbergwerken in der Hauptverwaltung an. Zuerst mit öffentlich-rechtlichen Verfahren und Explorationsprojekten wie 3D-

Seismik, CBM und Tiefbohrungen beauftragt, wechselte ich nach einigen Jahren von Saarbrücken in die Markscheiderei des Bergwerks Göttelborn/Reden. Nebenbei konnte ich für eine Tochtergesellschaft auch ein paar Auslandsprojekte begleiten. In die Zeit fiel auch die Gründung der Deutschen Steinkohle AG, in der die Saarbergwerke aufgingen. Die Kontakte zu den Markscheiderkollegen an der Ruhr wurden häufiger (damals noch „nur“ Kollegen).

Nach der Schließung des Bergwerks Göttelborn/Reden im Jahr 2000 wechselte ich in die Bergschadensabteilung, die sich mit Verkehrs- und Infrastruktureinrichtungen an der Saar beschäftigte. Die starke Erderschütterung beim Bergwerk Saar im Jahr 2008 war das Ende einer Zeit, die von den Erderschütterungen geprägt war



und letztlich zur Schließung des letzten Bergwerks an der Saar führte. Im Oktober 2009 wechselte ich nach Herne, zunächst in den Bereich Geodaten, dann in den Bereich Markscheidewesen.

Nach 18 Monaten pendeln zwischen Ruhr und Saar erfolgte der Umzug der Familie im Jahr 2011 nach Dülmen, wo wir bis heute wohnen. Es war jedoch nicht die ganze Familie, sondern nur meine Frau Heike und der jüngere Sohn Robin, denn der ältere der beiden Söhne studierte bereits in Kaiserslautern (für Saarländer noch unüblicher als der Harz).

In NRW wunderte ich mich über zwei Dinge: den Verkehr (jeden Tag zweimal kompletter Verkehrsinfarkt) und die Bedeutung des Fußballs. Damals sagte man mir: „An der Ruhr musst du dich entscheiden.“ Das bedeutet konkret: Königsblau oder Schwarz-Gelb. Der Wahlspruch des 1. FC Saarbrücken war dagegen: „Liebe kennt

keine Liga!“. Fußball ist sicher nicht meine Kernkompetenz. Trotzdem war die Entscheidung leicht. Wer als Mensch mit Liebe zum Bergbau mehr als 60.000 Menschen das Steigerlied in einem abgedunkelten Fußballstadion mit tausenden Lichtern singen hört, der weiß, was ich meine. Und dann habe ich noch das Glück, mit einer Frau verheiratet zu sein, die gerne mit in die Nordkurve geht.

Auch meinen ersten Termin an einem Morgen um 9 Uhr bei der Emschergenossenschaft in Essen vergesse ich nie. Kurz vor 8.30 Uhr saß ich noch im Büro in Herne. Ein Mitarbeiter kam vorbei und sagte: „Sie müssen doch um 9 in Essen sein?“ Meine Antwort: „20 km Strecke, nur Autobahn, wo ist das Problem?“ Darauf er schon im Gehen: „Der lernt es auch noch.“ Fazit: Ich kam fast eine Stunde zu spät.

Im Münsterland wurden wir mit einer neuen Spezies Mensch konfrontiert: Den Radfahrern. Jahrelang hat man den Kindern gepredigt, „Fahr nie ohne Helm, das ist gefährlich.“ Doch die Begegnung mit einer älteren Dame auf dem Fahrrad mit offenem Regenschirm bei strömenden Regen und natürlich ohne Helm machte jahrelange Erziehungsarbeit in Sekunden zunichte. Trotzdem kam unser Sohn mit 27 Gängen in der Schule groß raus, auch wenn keiner verstanden hat, wofür die gut sind.

Dies sind weitere Eigenschaften, die man an der Ruhr mitbringen muss: Geduld im Verkehr und Toleranz gegenüber Andersdenkenden, immerhin hat sich mein zweiter Sohn für ein Studium in Dortmund entschieden.

Im Jahr 2012 übertrug mir die RAG Aktiengesellschaft die Leitung des Bergschadens- und den Nachbergbaubereichs und erteilte mir Prokura. Seit dem Jahr 2015 wurde mir die Leitung des Servicebereichs Standort- und Geodienste anvertraut. Nun bin ich als Direktor für das Markscheidewesen und die Geodaten der RAG, Bergschadensbearbeitung und den Umgang mit altbergbaulichen Objekten, dem Sanierungsbergbau und den Liegenschaften der RAG, vor allem aber auch für rund 200 Mitar-

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

beiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Seit mehr als 10 Jahren erlebe ich einen spannenden Generationenwechsel, verbunden mit dem Abschied von langjährigen Berufskollegen/innen und Mitarbeiter/innen, aber auch mit vielen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den damit verbundenen neuen Themen. Besondere persönliche Anlässe waren früher vor allem 50-jährige Geburtstage und Verabschiedungen, mittlerweile gehören Hochzeiten, Nachwuchs und Elternzeit dazu.

In meinem bisherigen Berufsleben hatte ich etwa 10 verschiedene Funktionen in unserem Unternehmen, habe damit verbunden 14-mal das Büro gewechselt und bin mit der Familie umgezogen.

Ich bin davon überzeugt, dass ich die abwechslungsreichste und schönste Aufgabe in der RAG wahrnehmen darf. Dies mildert das Gefühl, das seit der Einstellung der Steinkohlenförderung im letzten Jahr geblieben ist.

Mit der Wahl in den Vorstand des Deutschen Markscheider-Vereins kommt wieder mal eine neue Aufgabe auf mich zu. Ich freue mich schon sehr darauf.

Ein herzliches Glückauf wünscht
Stefan Hager

Kontakt:
Stefan Hager, RAG, Herne
Tel.: 02323 15-3910
E-Mail: hager[at]rag.de

Dr. Andreas Reitze SOCON GmbH

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin in Köln geboren, inzwischen 56 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und lebe in Hildesheim.

Ich bin Geschäftsführer der SOCON Sonar Control Kavernenvermessung GmbH (SOCO), die als Dienstleistungsunternehmen mit weltweit 80 Mitarbeitern auf die Vermessung von Kavernen und Hohlräumen spezialisiert ist.

Bis zu meiner heutigen Position war es jedoch ein langer Weg. Nach dem Abitur in Bergisch Gladbach und dem anschließenden Wehrdienst in Bonn, habe ich 1983

das Studium der Fachrichtung Markscheidewesen an der Technischen Universität Clausthal aufgenommen. Als Student absolvierte ich auch die damals noch übliche Beflissenenzeit mit 200 Schichten und konnte so wertvolle Erfahrungen in der Steinkohle, Braunkohle sowie im Erzbergbau sammeln. Im dritten Studiensemester bin ich dem Deutschen Markscheider-Verein e.V. (DMV) beigetreten und hatte dadurch schon früh im Studium die Möglichkeit, sowohl junge als auch erfahrene und etablierte Markscheider kennenzulernen.

1988 habe ich das Studium mit dem Diplom abgeschlossen und mit der Assistentenzeit am Institut für Markscheidewesen der TU Clausthal begonnen. Meine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte lagen während dieser Zeit beim Einsatz von (damals) modernen IT-Technologien, insbesondere Expertensystemen zur Gefahrenerkennung



im Steinkohlenbergbau sowie bei der markscheiderischen Bearbeitung von Salzkavernen. Kavernen stellten für mich ein neues und interessantes Fachgebiet dar, das noch nicht Bestandteil der universitären Ausbildung war. Durch die industriellen Kontakte während meiner Assistentenzeit sind auch die Kontakte zu meinem späteren Arbeitgeber entstanden. Zu dieser Zeit konnte ich allerdings noch nicht ahnen, dass die Kavernen einmal meinen Berufsweg bestimmen sollten.

Unmittelbar nach Abschluss der Promotion zum Doktor-Ingenieur in 1992 hätte ich bereits bei meinem heutigen Arbeitgeber anfangen können. Zu dieser Zeit war ich jedoch noch kein Markscheider und wollte nicht ohne Assessorexamen in die Industrie wechseln. Es war immer mein Ziel, „Markscheider“ zu werden, so dass ich die Referen-

darzeit auch nach der Promotion nie in Frage stellte. Erst später ist mir bewusst geworden, wie wichtig die Erfahrungen der Referendarzeit für meine berufliche Entwicklung gewesen sind.

1995 fing ich dann als Markscheider bei der SOCON in Giesen an. Meine erste Aufgabe bestand im Aufbau einer Markscheiderie für Kavernenbetriebe. Bereits ein Jahr später durfte ich die Gründung sowie die Markteinführung unserer neuen Tochtergesellschaft in Houston (USA) begleiten und wurde deren Präsident. 1998 folgte die Ernennung zum Prokuristen der SOCON, und seit 2010 führe ich das Unternehmen als Geschäftsführer. Mit der Gründung einer weiteren Tochterfirma als Joint-Venture-Unternehmen in China kamen 2012 auch regelmäßige Einsätze und Reisen nach Fernost hinzu.

Meine internationalen Aktivitäten in den letzten 25 Jahren haben bei mir zu einer distanzierteren Sichtweise auf die gesellschaftspolitische Situation in Deutschland und unseren Berufsstand geführt. Bei meinen Tätigkeiten im anglo-amerikanischen Raum habe ich häufig mit IngenieurInnen zusammengearbeitet, die „markscheiderische“ und fachlich verwandte Arbeiten durchführten, aber keine „MarkscheiderInnen“ waren. Durch diese Erfahrungen und die Sicht auf unseren Berufsstand „von außen“ ist mir die besondere Bedeutung das Markscheidewesen als breit aufgestellte Ingenieurdisziplin für unseren Industriezweig erneut bewusst geworden.

Im DMV-Vorstand möchte ich insbesondere die Bereiche Kavernen, Untergrundspeicher sowie Bohrlochbergbau fachlich vertreten und junge KollegInnen zur Mitarbeit motivieren und in die zukünftigen Aktivitäten des DMV stärker integrieren.

Mit herzlichem Glückauf
Andreas Reitze

Kontakt:
Dr. Andreas Reitze
Tel.: 05121 99819-28
E-Mail: reitze[at]socon.de

Prof. Dr. Tobias Rudolph
THGA Bochum

Es ist die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft, von altem Wissen und modernen Methoden, die Prof. Dr. Tobias Rudolph am Nachbergbau reizt. Der Geologe erstellt 3D-Modelle von teils unbekanntem Untergründen oder entwickelt neue Methoden, um Bergbaufolgen systematisch zu überwachen. Dazu nutzt er ebenso Satellitendaten wie historische Karten oder Bodenproben. Sein Wissen setzt er jetzt am Forschungszentrum Nachbergbau der Technischen Hochschule Georg Agricola (THGA) ein. Für fünf Jahre übernimmt Tobias Rudolph eine Stiftungsprofessur im Bereich „Geomonitoring im Alt- und Nachbergbau“. Es ist bereits die zweite Stiftungsprofessur, die durch die RAG-Stiftung an



der THGA finanziert wird. Die Stiftung fördert damit seit 2012 die Lehre und Forschung auf dem Gebiet des Nachbergbaus an der THGA mit einem besonderen Fokus auf die Ewigkeitsaufgaben in den ehemaligen Steinkohlenrevieren an der Ruhr, der Saar und in Ibbenbüren.

Hier will Tobias Rudolph auch einen Fokus seiner Forschung setzen. Bochum ist dafür – geografisch wie fachlich – der optimale Ausgangspunkt, sagt der Geologe: „Hier kann ich quasi direkt vor der Haustür forschen und den Herausforderungen, die der Bergbau hinterlässt, auf den Grund gehen.“ Dazu koppelt der 43-Jährige integrierte Methoden der Geowissenschaften mit Werkzeugen aus der Fernerkundung, nutzt neueste Software und moderne Workflows: „Mit heutigen Systemen lassen sich alte Ansätze oft noch einmal neu bewerten. Mein Ziel ist es, Bewährtes

und Neues sinnvoll miteinander zu verbinden und so die Erfahrungen aus den Regionen zusammenzubringen, etwa beim Thema Grubenwassermanagement.“

Dennoch sei vieles offen, in einem Feld, das genügend Stoff für ingenieurwissenschaftliche Forschung liefert. „Der Nachbergbau ist für mich ein großes Puzzle: Es gibt viele Teile und keine vorgefertigten Ansätze, wie sie sich zusammenfügen. Das ist ja gerade das Spannende.“ Der Geologe und 3D-Experte sieht sich dabei selbst als Grenzgänger zwischen den Disziplinen – und scheint damit bestens an der THGA aufgehoben zu sein: „Das Besondere am Forschungszentrum ist, dass es genauso vielseitig aufgestellt ist, wie die Aufgaben, die Nachbergbau für uns bereithält. Ich sehe schon jetzt viele Möglichkeiten, in dem interdisziplinären Team zusammenzuarbeiten und so Ideen aus verschiedenen Fachrichtungen zu verknüpfen“, sagt Tobias Rudolph mit Blick auf seine künftige Arbeit.

Das Know-how dazu bringt er mit: Von 1997 bis 2002 studierte Tobias Rudolph Geologie und Paläontologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Schon in seiner Diplomarbeit untersuchte er „Erdbebenrisiken in Deutschland mit besonderem Bezug zur Bergbautätigkeit“. Anschließend blieb er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geologie und Paläontologie in Münster und schrieb seine Doktorarbeit zum Thema „Deckgebirgsdaten im südwestlichen Münsterland und Ruhrgebiet“. Und auch in der Industrie hat der gebürtige Münsteraner bereits internationale Erfahrungen gesammelt: Mehrere Jahre war er als geologischer Experte u.a. bei „Shell International Exploration and Production“ in den Niederlanden und für „Uniper Energy Storage (ehemals Eon Gas Storage)“ tätig.

Tobias Rudolph ist seit 2019 Mitglied im DMV und war an der Organisation der abgelaufenen Tagung maßgeblich beteiligt.

Kontakt:
Prof. Dr. Tobias Rudolph, THGA
Tel. 0234-968-3682
E-Mail: Tobias.Rudolph[at]thga.de

Oliver Isensee
RP Kassel

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich hier der Leserschaft kurz vorstellen. Aufgewachsen in der Altmark, hat es mich nach dem Studium des Markscheidewesens und der angewandten Geodäsie an der Bergakademie Freiberg zunächst zur Bergbehörde Niedersachsen beim LBEG geführt. Nach dem dortigen Bergvermessungsreferendariat folgten Tätigkeiten in einem süddeutschen Ingenieurbüro für Markscheidewesen. Die bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen kann ich seit Mitte 2017 als Dezernent bei der Bergbehörde für Nordhessen im Regierungspräsidium Kassel einbringen. Am Standort Bad Hersfeld bin ich als derzeit Einziger mit markscheiderischem Hintergrund unter anderem für die eingehenden Risswerke und das GIS, aber auch für die Genehmigung und Überwachung von Steine- und Erde-Betriebe zuständig. Aufgrund



der im Aufsichtsbezirk liegenden Kalibergwerke gibt es weitere interessante Aufgaben mit markscheiderischem Charakter (z.B. Konvergenz- & Senkungsbeobachtungen).

Das breite Spektrum der Studieninhalte – neben Markscheidewesen auch Geomechanik, GIS und Raumordnung – hat mir das Einarbeiten deutlich erleichtert. In diesem Jahr wurde ich gefragt, ob ich den Vorsitz der DMV-Bezirksgruppe Niedersachsen übernehmen würde. Während der Beiratssitzung im Rahmen der Tagung „Bergbau, Energie und Rohstoffe 2019“ in Bochum habe ich den Staffelposten vom bisherigen Vorsitzenden Herrn Weidenbach übernommen. Mittlerweile hat sich schon eine gewisse Vorfreude auf die nächsten Jahre mit der Bezirksgruppe aufgebaut. Auch wenn die Bezirksgruppe nicht die mitgliederstärkste ist, so bin ich dennoch überzeugt, dass sich viele interessante Orte für die Treffen finden werden. Ich freue mich auf die nächsten Jahre im und mit dem DMV. Glück Auf.

Kontakt:
Oliver Isensee, RP Kassel
Tel.: 0561-106-2905
E-Mail: Oliver.Isensee[at]rpks.hessen.de

Aus den Hochschulen TU Bergakademie Freiberg

Das Markscheidewesen weckt Interesse während der Kleine-Fächer-Wochen

Kleine Fächer sind Studienangebote an Hochschulen, die nur wenige Studierende jährlich aufnehmen. Sie gewährleisten nicht nur die Fächervielfalt an deutschen Universitäten, sondern ermöglichen zugleich eine differenzierte, interdisziplinäre Forschung. An der TU Bergakademie Freiberg sind das Studiengänge, wie Mineralogie, Markscheidewesen und Geodäsie und weitere. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) startete im Juni 2019 offiziell die „Kleinen Fächer-Wochen“. Unter dem Motto Forschungsreise „Humboldt 2.0 – wie würde Humboldt die Welt heute entdecken?“ konnten Gymnasialklassen aus ganz Deutschland im September 2019 in Workshops, Vorträgen und Experimenten gemeinsam mit Freiburger Wissenschaftlern die Forschungstätigkeiten Humboldts im Zeitalter der Digitalisierung erkunden.

Das Markscheidewesen bot zwei Workshops an, in welchen Messtechnik unter Tage früher und heute gegenübergestellt wurden. Die Schüler führten in der Reichen Zechen praktische Aufnahmen durch und verglichen die Messungen mit Gradbogen und Hängekompass und handgeführtem Laserscanner. Wei-

terhin erhielten die Schüler eine Einführung in Koordinatensysteme und folgten einem Geocache entlang Humboldts historischen Spuren durch die Stadt Freiberg.

Mehr dazu auf der Web-Seite www.kleine-faecher-wochen.de.

Workshops bzw. Studienwerbung an Schulen

Lisa Gutjahr (Studentin im 9. Semester) stellte den Studiengang Markscheidewesen auf der BÜGA in Heilbronn zur Woche der Geodäsie und am Robert-Mayer-Gymnasium in Heilbronn vor. Prof. Benndorf und Dr. Martienßen führten Workshops am Bernhard-von-Cotta-Gymnasium in Brand-Erbisdorf, am Gymnasium "Am Breiten Teich" in Borna und am Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium in Leipzig durch. Das Institut beteiligte sich mit einem Tagesworkshop an der Schüleruniversität "Faszination Geoingenieurwesen" der TU Bergakademie Freiberg.

Auszeichnung für Frank Menge

Absolvent Frank Menge wurde, im Rahmen der Tagung "Bergbau, Energie und Rohstoffe" in Bochum, für seine Diplomarbeit mit dem Titel "Einbindung von UAV-Messungen in bestehende Prozesse des Markscheidewesens mit Abschätzung erreichbarer



Genauigkeiten" mit dem Oskar-Niemczyk-Preis geehrt.

Kontakt:

TU Bergakademie Freiberg
Heike Schumann, Sekretariat
Institut für Markscheidewesen und
Geodäsie, Fuchsmühlenweg 9
D-09599 Freiberg

Telefon: + 49 3731 39 2606

Fax: + 49 3731 39 3601

E-Mail: Heike.Schumann@tu-freiberg.de

MU Leoben

Rückblick auf das Altbergbaukolloquium in Leoben

von AssProf. Gerhard Mayer

Die in Deutschland ins Leben gerufene und federführend veranstaltete technisch-wissenschaftliche Tagungsreihe „Altbergbaukolloquium“ ist die renommierteste und erfolgreichste Veranstaltung zu diesem Themenkomplex. Bereits zum vierten Mal ist es gelungen, dieses Kolloquium in Leoben durchzuführen. Nach den Jahren 2004, 2009 und 2015 fand vom 7. bis 9. November 2019 das 19. Altbergbaukolloquium im Congress Leoben statt.

Die Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft, der Bergmännische Verband Österreichs (BVÖ), das Institut für Geotechnik sowie das Institut für Markscheidewesen und Geodäsie der TU Bergakademie Freiberg, der Arbeitskreis „Altbergbau“ der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik in Kooperation mit dem Deutschen Markscheider Verein und das Institut für Geotechnik und Markscheidewesen der TU Clausthal luden dazu ein.

Bei der Tagung konnte den auf diesem Gebiet arbeitenden Geotechnikern, Markscheider, Spezialtiefbauer und Bauingenieure sowie den Behörden und Vertretern aus Lehre und Forschung Gelegenheit gegeben werden, neue Erkenntnisse und Arbeitsmethoden sowie technische Lösungen auf dem Gebiet der Erkundung, Bewertung, Sicherung und Verwahrung von Altbergbau und unterirdischen Hohlräumen vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu pflegen.

(Fortsetzung auf Seite 14)



Schüler des Betty Reis Gymnasium Wassenberg beim untertage Workshop mit Dr. Martienßen. © Foto Peter Keller, 2019

(Fortsetzung von Seite 13)

Rund 270 Teilnehmer aus Deutschland und Österreich kamen im Rahmen der Tagung im Congress Leoben zusammen. Dabei wurden 25 Vorträge gehalten und 8 Firmen nutzten die Gelegenheit, sich als Aussteller zu präsentieren.

Das gesellschaftliche Programm umfasste zwei Höhepunkte. Am Donnerstagabend trafen sich die Tagungsteilnehmer zum Bergbier im Congress. Musikalisch wurde das Programm durch das Universitätsblasorchester der Montanuniversität Leoben untermalt. Zu Martinigans & Co konnten steirische Weine genossen werden.

Dem Weingenuss war auch die Junkerverkostung am Freitagabend gewidmet. Steirischer Junker ist eine geschützte Weinmarke und eine Vermarktungsform trockener Jungweine aus Anbaugebieten der Steiermark. Das Wort Junker, ehemals Bezeichnung für Söhne des Adels, soll die Jugendlichkeit und Qualität des Produktes andeuten. Diese Markenweine werden traditionell am Mittwoch vor Martini präsentiert und gehen erst danach in den Handel.

Abgerundet wurde das 19. Alt-

bergbaukolloquium durch Exkursionen, eine davon zum Tunnelforschungszentrum „Zentrum am Berg“ am Steirischen Erzberg. Die Montanuniversität Leoben betreibt mit dem „Zentrum am Berg“ in einem bergmännisch nicht mehr genutzten Bereich am steirischen Erzberg eine europaweit einzigartige und unabhängige Forschungsinfrastruktur rund um den Bau und Betrieb von Untertageanlagen. Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Organisationen können unter realen Bedingungen Forschung, Tests und Übungseinsätze für Betreiber und Nutzer von Straßen- und Bahninfrastrukturen sowie zu aerodynamischen Fragestellungen, zur Sicherheit im Untertagebau und -betrieb und zu Materialentwicklungen durchführen. Die Untertageanlage ist ein Paradebeispiel für die Nachnutzung eines Bergbaustandortes, wobei der aktive Bergbau in unmittelbarer Nähe weiterhin im Vollbetrieb ist. Die Anlage sieht zwei parallel geführte Straßentunnel und zwei parallel geführte Eisenbahntunnel sowie einen Versuchsstollen vor, wodurch Forschung, Entwicklung, Ausbildung und Training unter realen Untertagebedingungen im 1:1-

Maßstab ermöglicht wird. Mit Jahresende 2018 wurden die beiden Eisenbahntunnel sowie die Straßen- bzw. Autobahntunnel fertiggestellt. 2019 soll in den Vollbetrieb übergegangen werden.

Die zweite Exkursion führte zum Schaubergwerk Arzberg. Eine intensive, fast 500 Jahre andauernde Bergbautätigkeit hat im Raume Arzberg-Haufenreith (Weststeiermark) bedeutende Spuren hinterlassen. Die hier vorhandenen Lagerstätten wurden bereits im ausgehenden Mittelalter entdeckt und in Abbau genommen. Nach einer bewegten Geschichte wurde 1995 ein Teil des Altbergbaues als Schaubergwerk, aber auch für andere Formen der Nachnutzung (Käseerzeugung) geöffnet. Eine intensive Verkostung der weltweit prämierten Produkte der Käserei rundete die Exkursion ab.

Mit freundlichem Glückauf!
Gerhard Mayer

Kontakt:
AssProf. Gerhard Mayer
Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft
Montanuniversität Leoben
Franz-Josef-Straße 18, A-8700 Leoben
Tel. dienstl.: + 43-3842-402-2030
E-Mail: gerhard.mayer[at]mu-leoben.at



Tagungseröffnung durch den Rektor der Montanuniversität Magnifizienz Eichseder.
© MU Leoben/BVÖ, 2019

Vortrag zum Thema „Zentrum am Berg“ durch Prof. Dr. Robert Galler.
© MU Leoben/BVÖ, 2019

Pausengespräche,
© MU Leoben/BVÖ, 2019

Kaffeepause (v.l.n.r.): Joachim Bock, Dr. Stefan Stocks, AssProf. Gerhard Mayer.
© MU Leoben/BVÖ, 2019

Universitätsblasorchester beim Bergbier. © MU Leoben/BVÖ, 2019

Echte Steirer - GKB-Bergbau GmbH, Bärnbach, © MU Leoben/BVÖ, 2019

Aus der Praxis

Novellierte Markscheider-Bergverordnung in Kraft getreten

von Heinz Roland Neumann,
BR Arnsberg

Am 20.09.2019 ist die Änderung der Markscheider-Bergverordnung (MarkschBergV) im Bundesrat verabschiedet worden. Am 20.11.2019 wurde die Verordnung zur Änderung der MarkschBergV im Bundesgesetzblatt veröffentlicht (vgl. BGBl.I, S. 1581, s. <https://www.bgbl.de/>). Demgemäß ist die Änderung der MarkschBergV rückwirkend zum 01.10.2019 in Kraft getreten (vgl. Artikel 4 der v. g. Änderungsverordnung). Eine Bekanntmachung der Neufassung der MarkschBergV wird in Kürze erfolgen.

Nach einem zweijährigen lückenlosen, transparenten und konstruktiven Abstimmungsprozess unter Beteiligung des Deutschen Markscheider-Vereins e. V. als betroffenem Berufsverband, aller bergbaulichen Unternehmensverbände, der Hochschulen, der Verbände der Bergbaubetroffenen und der Länderbergbehörden hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Verordnungsverfahren sehr zielstrebig und erfolgreich beenden können. Es ist gelungen, eine Vielzahl von überfälligen Änderungen vorzunehmen, um die Verordnung auf den Stand der Technik zu bringen. Diese Änderungen betreffen insbesondere die Kernkompetenzen des*r Markscheiders*in sowie der anderen anerkannten Personen bei der Ausführung ihrer markscheiderischen Arbeiten, insbesondere bei der Risswerkführung sowie der Beobachtung und Bewertung von bergbaubedingten Bodenbewegungen.

Prägende Leistungsmerkmale, die bei der Erfüllung von Aufgaben im Geschäftskreis des*r Markscheiders*in und bei der Ausführung markscheiderischer Arbeiten -auch durch anerkannte andere Personen- gefordert werden, wie u. a. Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Lesbarkeit von Angaben, konnten weiter gestärkt werden.

Im Novellierungsverfahren bestand für den Bundesverordnungsgeber eine besondere Herausforderung darin, die unterschiedlichen Bedarfe und die zum Teil gegensätzlichen Interessen von betroffenen Bürgern, der Bergbauunternehmen und der Bergbehörden, die bei der Änderung der MarkschBergV bestanden, abzuwägen und unter Berücksichtigung vertretbarer fachlicher Aspekte umzusetzen. Das hat zwangsläufig dazu geführt, dass einige Änderungsvorschläge aufgrund von fachlichen Gesichtspunkten nicht berücksichtigt werden konnten.

Entscheidende Rollen im fachlichen Abwägungsprozess und bei der Erarbeitung der Novellierungsvorschläge haben eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, die zur fachlichen Beratung vom BMWi eingerichtet wurde, und die Arbeitsgemeinschaft der Markscheider*innen der Länderbergbehörden (AGML) gespielt, die vom Fachausschuss Technik im Bergbau (FATiB) des Länderausschusses Bergbau (LAB) den Auftrag erhalten hatte, vorhandene Änderungsvorschläge zu aktualisieren. Die AGML konnte bei der Erledigung ihres Arbeitsauftrages auf einen Katalog von Änderungsvorschlägen zurückgreifen, der bereits im Jahre 2010 vom damaligen Arbeitskreis Markscheiderwesen (AKM) des LAB fertig gestellt wurde, aber nicht zur Umsetzung gelangte.

Nach mehr als 32 Jahren steht nun wieder ein modernes und zukunftsfähiges markscheiderisches Regelwerk zur Verfügung. Die novellierte Verordnung berücksichtigt gleichermaßen die Belange aller Bergbauzweige (z. B. Braunkohle-, Kali-, Salz-, Bohrloch- und Kavernenbergbau) und aller Betriebsgrößen (z. B. tiefe Bohrungen, große Tagebaue mit weiträumiger Grundwasserabsenkung und kleine Tagebaue).

Folgende zukunftsweisende Eckpunkte der nun erfolgten Novellierung der MarkschBergV sind besonders bemerkenswert und daher hervorzuheben:

► *Erweiterung des Geltungsbereichs der Verordnung auf alle Beobachtungen (Messungen) von bergbaubedingten Bodenbewegungen (§ 1 Abs. 2 MarkschBergV),*

► *Aktualisierung der Geobasisdaten (ehemals Bezugssysteme) für Lage und Höhe (§ 3 MarkschBergV),*

► *Neuausrichtung der Dokumentationspflichten (früher sogen. „Niederschriften“) (§ 7 und Anlage 2 MarkschBergV),*

► *Neuregelungen zur Übernahme von fremden Unterlagen (§ 8 MarkschBergV),*

► *Möglichkeiten für eine digitale Risswerkführung unter Berücksichtigung der Grundsätze der Langzeitarchivierung von digitalen Daten (§ 9 Absatz 1 MarkschBergV),*

► *Verlängerung des Zeitpunkts für den Abschluss von Risswerken (§ 10 Absatz 2 Nummer 2 MarkschBergV),*

► *Ergänzung der Mitteilungspflichten des Unternehmers (§ 11 Nummer 1 MarkschBergV),*

► *Berücksichtigung internationaler Berufsqualifikationen nach den Maßgaben des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) bei der Anerkennung anderer Personen (§ 13 MarkschBergV),*

► *Aktualisierung und Erweiterung der Messgenauigkeiten, um auch modernen Messverfahren, wie GPS, Radarinterferometrie usw., und den Maßgaben der geänderten Einwirkungsbereichs-Bergverordnung gerecht zu werden (Anlage 1 MarkschBergV),*

► *Einführung eines Höhenfestpunktrisses mit Höhenverzeichnis für untertägige Gewinnungsbetriebe (Anlage 3 Teil 1 Nummer 1.3.1 und Teil 2 Nummer 10 MarkschBergV),*

► *Schaffung eines Bohrlochtrisses als Bestandteil des Grubenbildes bei Aufsuchungs- und Gewinnungsbetrieben mit Bohrungen von über Tage (Anlage 3 Teil 1 Nummer 1.3.1 und Teil 2 Nummer 14 Buchstabe a MarkschBergV),*

► *Pflicht zur Eintragung von Unstetigkeiten im Umfeld von übertägigen Gewinnungsbetrieben mit weiträumiger Grundwasserabsenkung in den Höhenfestpunktriss (Anlage 3 Teil 2 Nummer 9 Buchstabe d MarkschBergV),*

► *Aktualisierung der Nachtragsfristen (Anlage 4 Teil 1 und 2 MarkschBergV).*

Durch die erforderliche Anpas-

(Fortsetzung auf Seite 16)

(Fortsetzung von Seite 15)

sung, die aufgrund der neuen deutschen Rechtschreibung und aus Gründen der Rechtsförmlichkeit erforderlich waren, wurde in der Neufassung des Verordnungstextes nebst seinen Anlagen der derzeit gültige Stand für Bundesverordnungen auch formell abgebildet.

An dieser Stelle gilt dem Referat IV B1 des BMWi unter Leitung von Ministerialrat Dr. Hartmut Kühne und seinen Mitarbeiter*innen für die Bereitschaft, das Änderungsverfahren einzuleiten und zu einem sehr erfolgreichen Abschluss zu führen, ein ganz besonderer Dank. Dieser besondere Dank geht auch an alle beteiligten Institutionen und Verbände (u. a. DMV, bergbauliche Unternehmensverbände, Interessensverbände) sowie die Vertreter*innen aus der Politik für den konstruktiven und sehr fairen fachlichen Dialog, der zum inhaltlichen Gelingen der Novellierung der MarkschBergV in der aktuell beschlossenen Fassung besonders beigetragen hat.

Das Gelingen dieser Novellierung der MarkschBergV ist nicht zuletzt auch ein Verdienst der engagierten Fachkollegen*innen, die sich dankenswerterweise -auch infolge mehrerer öffentlicher Aufrufe in dieser KI und in unserer Fachzeitschrift (vgl. u. a. Editorial in der Ausgabe 1/2018)- mit sehr konstruktiven Fachbeiträgen, die für eine zeitgemäße und zukunftsweisende Umsetzung geeignet waren, in den verschiedenen Schritten des Bundesverordnungsverfahrens zur Novellierung unseres berufsständischen Regelwerkes eingebracht haben.

Es ist seitens der AGML, die die Vorschläge zur Novellierung der MarkschBergV auftragsgemäß erarbeitet und letztendlich über ihre bergbehördliche und fachliche Umsetzbarkeit entschieden hat, beachtet, in einer der nächsten Ausgaben unserer Fachzeitschrift „Markscheidewesen“ eine ausführliche Abfassung zu den besonders hervorzuhebenden Änderungen der MarkschBergV zu veröffentlichen. Da in der Verordnung nicht alle technischen und juristischen Sachverhalte im Detail geregelt werden können, wäre zur Unterstützung

einer praxisgerechten Umsetzung des Regelwerks eine Verwaltungsanweisung hilfreich, um Rechtsklarheit zu schaffen, Erläuterungen zu geben und Ermessensspielräume auszufüllen.

Wir alle freuen uns nun auf eine erfolgreiche praxisgerechte Umsetzung der Maßgaben der neugefassten MarkschBergV. Jedoch ist allen Fachleuten bereits jetzt bewusst, dass nach der Novellierung auch immer vor der Novellierung der MarkschBergV ist. Mit Blick auf die rasanten Entwicklungen insbesondere in der Messtechnik, bei den Messverfahren und bei der Digitalisierung ist es wünschenswert, dass beim Bundesgesetzgeber die Bereitschaft besteht, die MarkschBergV als Verordnung des Bundes, deren Inhalt überwiegend technisch geprägt ist, in kürzeren Abständen zu aktualisieren und immer auf den Stand der Technik zu bringen. Der Zeitraum von 30 Jahren ist hierfür einfach zu lang! Besonderes Augenmerk gilt dabei den zukunfts-trächtigen Entwicklungen bei der Gewährleistung der Langzeitsicherheit von digitalen Daten, die die Möglichkeiten einer digitalen Führung und einer digitalen Archivierung beim Abschluss des Risswerks deutlich erweitern würde, und inno-

vativer digitaler Messverfahren.

Kontakt:

Dr.-Ing. Heinz Roland Neumann
Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 6
Tel.: +49 2931 82-3928 E-Mail:
heinz-roland.neumann[at]bra.nrw.de

Überarbeitung der DIN 21901 ff

Vorschläge erwünscht!

von Werner Guder

Nach Auflösung des FABERG im Jahre 2015 haben sich länderübergreifend Behörden, Unternehmen sowie Ingenieurbüros dafür ausgesprochen, dass fortlaufende Normung und die damit erforderliche Normungsarbeit sowohl aus sicherheitlichen Gründen als auch für eine eindeutige Dokumentation im Bergmännischen Risswerk zwingend notwendig ist.

Laut aktuell vorliegender, geänderter MarkschBergV sind die Regeln der DIN 21901 und die in deren Rahmen vom Deutschen Institut für Normung aufgestellten technischen Normen grundsätzlich zu beachten.

Auf Grund der technischen Entwicklung im Markscheidewesen ist - auch angeregt durch die Neufassung der MarkschBergV - zu hin-



Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Überarbeitungswürdigkeit der markscheiderischen DIN-Normen, 1. Sitzung am 20. November 2019, Bergheim (v.l.n.r.): Frank Schnürer (K+S Minerals and Agriculture GmbH), Andreas Wohlfarth (Wintershall DEA GmbH), Ute Kristin Weißenborn (Gast, RAG Aktiengesellschaft), Joachim Bock (RAG Aktiengesellschaft), Werner Guder (RWE Power AG), Dr. Roland Strauß (Geologischer Dienst NRW), Andreas Frische (BR Arnsberg), Dr. Karl-Heinz Löbel (TU Bergakademie Freiberg, nicht abgebildet), Frank Wieder (DIN e.V., nicht abgebildet). © Werner Guder, 2019

(Fortsetzung von Seite 16)

terfragen, inwieweit diese Normen noch dem Anspruch moderner Arbeitsweisen und Regelungen entsprechen oder angepasst werden müssen.

Vor diesem Hintergrund wurde vom DIN-Arbeitsausschuss „Marktscheidewesen“ ein Arbeitskreis eingerichtet, der die bestehende Normenreihe DIN 21901 ff hinsichtlich ihrer Aktualität analysieren und erforderlichenfalls Empfehlungen zur Überarbeitung einzelner Normen aussprechen soll.

Alle mit der Anfertigung des Bergmännischen Risswerks befassten Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, diesen Arbeitskreis möglichst bald mit Anregungen zu unterstützen.

Kontakt:
Werner Guder
RWE Power AG
Abt. Markscheidewesen
Zum Gut Bohlendorf
50126 Bergheim
Tel.: 0221 480 37950
E-Mail: Werner.Guder@rwe.com

Leitfaden zur Festlegung des Einwirkungsbereichs bei seismischen Erschütterung

Der bereits seit Mitte 2018 vorliegende Leitfaden der Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands (Stand 02.07.2018) leistet einen Beitrag zur Erstellung der "Vollzugshilfe zur Bergverordnung über Einwirkungsbereiche (Einwirkungsbereichs-Bergverordnung - EinwirkungsBergV) i. V. m. §120 Bundesberggesetz (BBergG)". Vor allem ist er eine umfassende Handlungshilfe für die praktische Umsetzung bei der Festlegung des Einwirkungsbereichs nach dem Auftreten einer Erschütterung, verursacht durch ein seismisches Ereignis.

Der Leitfaden ist das Ergebnis des Arbeitskreises 7 „Vollzugshilfe EinwirkungsBergV“ des Direktorenkreises der Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands und der Milestonegruppe 6 „Einwirkbereich und Makroseismik“ der Arbeitsgruppe Induzierte Seismizität des Forschungskollegiums Physik des Erdkörpers. Quelle und weitere

Informationen:

Der Leitfaden ist auf der Homepage der Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands erhältlich: https://www.infogeo.de/Infogeo/DE/Startseite/startseite_node.html

Direkter Download: [Leitfaden zur Festlegung des Einwirkungsbereichs nach Auftritt einer Erschütterung, verursacht durch ein seismisches Ereignis, im Sinne der Bergverordnung über Einwirkungsbereiche \(EinwirkungsBergV\) und des Bundesberggesetzes \(BBergG\) \(PDF, 287 KB\)](#) (JD)

Eine nachlaufende Ergänzung von Kollege Dr. Neumann dazu:

Bei der *Vollzugshilfe zur EinwirkungsBergV* handelt sich um eine Handlungsanweisung, die sich zuerst einmal nur an die Länderbergbehörden richtet. Daher ist diese Vollzugshilfe nicht öffentlich zugänglich, sondern kann nur, wie ich in der letzten DMV-Beirats- und Mitgliederversammlung bereits berichtet habe, auf Nachfrage bei den betreffenden Länderbergbehörden bezogen werden.

Die Vollzugshilfe wurde im letzten Frühjahr im Länderausschuss Bergbau verabschiedet und dort den Ländern zur Anwendung empfohlen. Da die EinwirkungsBergV neben öffentlich-rechtlichen in erster Linie Regelungen zum Privat-(Bergschadens-)recht enthält und die Vollzugshilfe entsprechende Regelungen aufgreift, ist die Vollzugshilfe selbstverständlich auch für Bergbauunternehmen/Marktscheider hilfreich.

Einige Ergebnisse des oben zitierten „Leitfadens zur Festlegung des Einwirkungsbereichs nach Auftritt einer Erschütterung, verursacht durch ein seismisches Ereignis (Stand 02.07.2018)“ der Geologischen Dienste wurden in die Vollzugshilfe zur EinwirkungsBergV (vgl. § 3 Abs. 4 EinwirkungsBergV) eingearbeitet.

Kontakt:
Dr.-Ing. Heinz Roland Neumann
Bezirksregierung Arnsberg, Abt. 6
Tel.: +49 2931 82-3928 E-Mail:
heinz-roland.neumann[at]bra.nrw.de

Geologiedatengesetz im Verfahren

von Frieder Tonn
und Peter Goerke-Mallet

Im Jahr 1934 wurde das allseits bekannte Lagerstättengesetz, welches bis heute in Kraft ist, verabschiedet. Seit 2016 wird an der Ablösung dieses Gesetzes durch das Geologiedatengesetz gearbeitet (Gesetz zur geologischen Landesaufnahme sowie zur Übermittlung, Sicherung und Verfügbarkeit geologischer Daten - GeolDG). Ein wesentlicher Beweggrund ist die bundesweite Suche nach einem geeigneten Endlager für hochradioaktive Abfälle. Diese Suche muss auf der Basis belastbarer und zuverlässiger geologischer Daten erfolgen. Ziel des Geologiedatengesetzes ist es, die Zurverfügungstellung geologischer Informationen für Behörden und die Öffentlichkeit umfassend zu regeln. Dieser Hintergrund macht deutlich, dass der Gesetzentwurf eine kontroverse Diskussion hervorrufen musste. Der „Open-Data-Gedanke“, die Bemühung um größtmögliche Transparenz, die Sicherstellung eines geordneten Wettbewerbs bis hin zur Verfassungsmäßigkeit stellen Aspekte des Themas dar, die je nach Standpunkt sehr unterschiedlich beurteilt werden müssen.

Ein Referentenentwurf des Gesetzes ist im Juni 2019 vorgelegt worden. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat die Verbände zu Stellungnahmen aufgefordert und eine entsprechende Anhörung ist im September 2019 erfolgt. Derzeit prüft das BMWi die eingegangenen Stellungnahmen. Dem Vernehmen nach wird in absehbarer Zeit das formelle Gesetzgebungsverfahren eingeleitet.

Das Geologiedatengesetz wird den gesamten Rohstoffsektor und insbesondere die Bergbau-Unternehmen in hohem Maß betreffen. Insofern sollten wir Marktscheider die weitere Entwicklung des Verfahrens aufmerksam verfolgen und uns auf die zukünftigen Veränderungen einstellen.

Mehr Informationen auf der Seite des BMWi: <https://www.bmwi.de/Navigation/DE/Service/Stellungnahmen/>

(Fortsetzung auf Seite 18)

(Fortsetzung von Seite 17)

[Geologiedatengesetz-GeoIDG/stellungnahmen-geoidg.html](#)

Kontakt:
Dr. Frieder Tonn, K+S, Kassel
Tel.: 0561-9301-1777
E-Mail: Frieder.Tonn[at]k-plus-s.com

Prof. Peter Goerke-Mallet, THGA
Tel.: 0234-968-3289
E-Mail: Peter.Goerke-Mallet[at]thga.de

DVW-Merkblätter

Ziel der vom DVW - Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. seit 2011 herausgegebenen Merkblätter ist es, die anerkannten Regeln der Technik in einem bestimmten Bereich zu dokumentieren. Dabei kann es sich beispielsweise um konkrete Verfahrensweisungen, um Best-Practice Beispiele oder um Beschreibungen zur Nutzung einer neuen Technologie handeln. Hierdurch können auch Qualitätsstandards definiert werden.

So liegen z.B. aktuelle Merkblätter zu den Themen „Rechte und Belastungen - Wegerecht“ und "Geodäsie und BIM" vor. (BIM steht für Building Information Modeling).

Die Merkblatterarbeitung folgt einem festgelegten Ablauf mit Revisionszyklen von 2-3 Jahren sowie der ständigen Möglichkeit zur Kommentierung. Nähere Informationen dazu auf der Homepage des DVW: <https://www.dvw.de/rubrik/publikationen-merkblatt/142>

(Quelle: DVW Homepage) (JD)

K+S bündelt Geschäft in K+S Minerals and Agriculture GmbH

K+S hat einen weiteren Schritt auf dem Weg zu „One K+S“ vollzogen: Die Tochtergesellschaften K+S KALI GmbH und esco – european salt company GmbH & Co. KG sind jetzt in einer Gesellschaft mit dem neuen Firmennamen K+S Minerals and Agriculture GmbH zusammengefasst worden. Bereits im Juli hatte K+S die Entsorgungs- und Logistikaktivitäten in der K+S KALI GmbH zusammengefasst.

Als ein Unternehmen zu denken und zu handeln, folgt der neuen

Unternehmensstrategie Shaping 2030. Durch die Bündelung aller Kali-, Salz-, Entsorgungs- und Transportaktivitäten innerhalb Deutschlands in einer Gesellschaft kann das Unternehmen vielfältige Synergien bei Produktion, Technik und Logistik einfacher realisieren und die Nachfrage der Kunden noch besser bedienen.

Die Gesellschaft K+S Minerals and Agriculture GmbH ist zum 31. Oktober 2019 in das Handelsregister eingetragen worden. Geschäftsführer sind Alexa Hergenröther, Leiterin der Operativen Einheit Europe+, und Bastian Siebert, verantwortlich für den Bereich Operations in der Operativen Einheit Europe+ (Quelle: K+S Pressemitteilung vom 4. November 2019) (JD)

Kontakt:
K+S Aktiengesellschaft
Michael Wudonig
Pressesprecher Konzernthemen
Tel.: ++49 561 9301-1262
E-Mail: michael.wudonig[at]k-plus-s.com

Erlebnisbergwerk in Recklinghausen

Das Trainingsbergwerk (TBW) in Recklinghausen soll das größte Erlebnisbergwerk für Steinkohle in Deutschland werden. Dazu haben der Regionalverband Ruhr (RVR), die Stadt Recklinghausen und die RAG Aktiengesellschaft eine entsprechende Kooperationsvereinbarung getroffen. Der RVR hat inzwischen das weiterhin unter Bergaufsicht stehende Areal des Trainingsbergwerks von der RAG übernommen. Ein Trägerverein hat das sieben Hektar große Areal übernommen, um es instand zu halten und für Besucherinnen und Besucher zu öffnen. Die landesweit für den Bergbau zuständige Bezirksregierung Arnsberg hat bereits dem Trägerverein den weiteren Betrieb des TBW genehmigt. Ende 2021 wird geprüft, ob das TBW dauerhaft als Besucherbergwerk betrieben werden kann. Die RAG wird bis mindestens Ende 2021 das Trainingsbergwerk für Fortbildungsmaßnahmen, z.B. für die Grubenwehr, nutzen.

Zum TBW gehört ein Bergwerk, das auf 1.400 Metern Länge und 17 Metern Tiefe unter der Haldenspit-

ze alles im Original beinhaltet, was den Steinkohlebergbau ausmacht. Dazu gehören drei Streckenvortriebe sowie Streben. Außerdem ist ein Tagesschacht vorhanden und das Stollensystem wird wie ein aktives Bergwerk bewettert. Die bergbautechnischen Geräte wie Hobel, Walzen- und Senklader, an denen früher die Auszubildenden der RAG übten, sind voll einsatzfähig. So können Besucher an funktionierenden Maschinen die Prozesse des Bergbaus hautnah erleben. (Quelle RAG Pressemitteilung vom 1. Oktober 2019) (JD)

Kontakt:
Christof Beike
Leiter Presse / Öffentlichkeitsarbeit
RAG Aktiengesellschaft
Im Welterbe 10, 45141 Essen
Telefon +49 201 378-2596/3228
E-Mail: christof.beike[at]rag.de

25 Jahre MIBRAG

Die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) blickt auf 25 Jahre Firmengeschichte zurück. Zum 1. Januar 1994 war das Unternehmen durch die Treuhandanstalt an anglo-amerikanische Unternehmen verkauft worden. Heute ist die Energetický a průmyslový holding, a.s. (EPH) alleiniger Gesellschafter von MIBRAG. In der MIBRAG-Gruppe mit ihren Tochterfirmen sind mehr als 2.700 Mitarbeiter tätig.

„Unsere Braunkohleregion hatte nach der Wiedervereinigung bereits einen schwierigen Strukturwandel zu bestehen und nun steht ein weiterer bevor“, sagte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff auf einem Festakt am 23. August 2019 in Zeitz. „Hier ist MIBRAG ein ganz wichtiger Akteur. Ich begrüße die hohe Veränderungsbereitschaft im Unternehmen. Bereits jetzt werden die Grundlagen für den Fortbestand des Unternehmens nach Ende des Kohleabbaus gelegt“, führte Dr. Haseloff fort. Der Vorsitzende der MIBRAG-Geschäftsführung Dr. Armin Eichholz erinnerte an die Anfänge und der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wilhelm Beermann würdigte den besonderen Stellenwert für die Region.

(Fortsetzung auf Seite 19)

(Fortsetzung von Seite 18)

MIBRAG baut in den Tagebauen Profen und Vereinigtes Schleenhain Rohbraunkohle zur Versorgung der Kraftwerke Schkopau (900 Megawatt) und Lippendorf (1.840 Megawatt) ab, die zu den modernsten Kohlekraftwerken in Deutschland gehören und in Sachsen-Anhalt und Sachsen tausende Haushalte und Industriebetriebe mit Strom, Prozessdampf und Wärme versorgen. (Quelle MIBRAG Pressemitteilung vom 23. August 2019) (JD)

Kontakt:
Maik Simon
Leiter Kommunikation/Pressesprecher
Telefon +49 3441 684-255
E-Mail maik.simon[at]mibrag.de

Teile der Wismut nun UNESCO-Welterbe

Seit Juli 2019 sind die renaturierte Haldenlandschaft Bad Schlema sowie der Schachtkomplex 371 in Hartenstein der Wismut GmbH bedeutender Bestandteil des UNESCO-Welterbes „Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří“. Nun ist es auch amtlich besiegelt:

Am 14.09.2019 nahmen Ministerpräsident Michael Kretschmer und Volker Uhlig, Landrat a.D. und Vorsitzender des Welterbevereins, in Freiberg die Urkunde zur Titelverleihung „UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří“ von Staatsministerin Michelle Müntefering vom Auswärtigen Amt des Bundes entgegen.

Dem offiziellen Akt voran ging der Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich, der das große Fest „Glück auf Welterbe“ in der Silberstadt Freiberg krönte. Etwa 200 geladene Gäste und tausende Besucher wohnten dem in der Historie des Erzgebirges einmaligen Akt bei.

Weitere Informationen zu den Bestandteilen der Wismut GmbH, die zum UNESCO-Welterbe zählen, finden Sie online hier: <https://www.wismut.de/de/unesco-welterbe.php>

(Quelle: Wismut Pressemitteilung vom 16.09.2019) (JD)

7. Deutsches GeoForum Geoinformation für die digitale Zukunft



7. Deutsches GeoForum und 25 Jahre DDGI

von Peter Loef (DDGI) und Peter Goerke-Mallet

Anlässlich des 25-jährigen Geburtstages des Deutschen Dachverband für Geoinformation (DDGI), in den der DMV Mitglied ist, fand in der Landesvertretung der Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin am 26.11.2019 eine Jubiläumsveranstaltung statt. Präsident Udo Stichling - er wird sein Amt am 1.1.2020 an Peter Loef (Zenit GmbH), Mülheim weitergeben - führte durch die Veranstaltung, die mit Grußworten begann. Es sprachen Staatssekretär Dr. Kerber vom Bundesinnenministerium, Rolf-Werner Welzel, Geschäftsführer des Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung der Stadt Hamburg, Wilfried Grunau, Präsident des Verbandes der Deutscher Vermessungsingenieure und Frau Godela Roßner vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Den Keynote-Vortrag hielt Herr Welzel zum Thema „Die digitale Stadt der Zukunft - am Beispiel von Hamburg“. Er informierte das Publikum über die seit 2012 konsequent entwickelte Transparenzinitiative hinsichtlich der Freigabe von Geodaten. Dabei wurde deutlich, wie umfassend die Umsetzung des „Open-data“ - Gedankens bereits erfolgt ist (<http://www.urbandata-platform.hamburg/>). Der hiermit verbundene Mehrwert für den einzelnen Bürger wurde deutlich u.a.

im Hinblick auf die Beteiligung der Öffentlichkeit bei Planungsvorhaben durch die Bereitstellung von 3D-Stadtmodellen. Am Beispiel der Lenkung des in Bewegung befindlichen und des ruhenden Verkehrs durch die Nutzung der Informationen verschiedenster Sensoren konnte abgelesen werden, welcher Nutzen für den Einzelnen mit der Strategie verbunden ist.

Sowohl die Grußworte als auch der Keynote-Vortrag lassen sich zu folgender Kernaussagen zusammenfassen: die Nutzung von Geoinformationen ist in allen Lebensbereichen angekommen und fester Bestandteil von Wertschöpfungsprozessen geworden. Die Anzahl terrestrisch, luft- und satellitengestützter Sensoren wird rasant zunehmen. Die Interpretation ihrer Informationen wird zunehmend nur durch interdisziplinäre Kommunikation möglich sein. Dazu bedarf es qualitativ hochwertiger, öffentlich zugänglicher Daten und einer belastbaren Geodateninfrastruktur. Hierzu zählen auch Antworten auf Fragen nach der Bewältigung der (heute schon) gigantischen Datenmengen und deren Speicherung.

Der fachliche Austausch zum Thema „Geodaten“ setzte sich am 27.11.2019 mit dem 7. Deutschen GeoForum unter dem Motto „Geoinformation für die digitale Zukunft“ fort. Prof. Paul Becker, Präsident des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, beschrieb in seinem Vortrag aktuelle Aspekte

(Fortsetzung auf Seite 20)

(Fortsetzung von Seite 19)

der Entwicklung der Geoinformationswirtschaft. Er betonte, dass ihm diese erhebliche Kopfzerbrechen verursacht. So u.a. die explodierende Datenmenge und ihre Handhabung. Aber auch die Qualitätssicherung bei der interdisziplinären Datenauswertung und -interpretation.

Becker widersprach der Auffassung, wonach künstliche Intelligenz (KI) die Lösung der Probleme wäre. Vielmehr setzte er sich für eine fundierte Ausbildung für die dringend benötigten zukünftigen Geodaten-Managerinnen und -Manager ein.

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs, thematisierte den hohen Bedarf der Feuerwehren an möglichst umfassenden Geodaten und an Fachleuten, die die Generierung und Interpretation sowie die Kommunikation über Geodaten beherrschen. Interessant waren auch seine Ausführungen zur Indoor-Navigation. Im Einsatzfall könnten die Feuerwehrleute mit 3D-Informationen zum betreffenden Bauwerk ihre Arbeit erheblich optimieren.

In einem weiteren Impulsvortrag mit der Überschrift „Copernicus und Galileo – Europas Team für die digitale Zukunft“ wurden die aktuellen Entwicklungen der beiden europäischen Satellitensysteme vorgestellt. Frau Godela Roßner vom DLR-Raumfahrtmanagement, zeigte die großen Potenziale der Erdbeobachtungsdaten auf wie auch die zukünftige Entwicklung des Copernicus-Systems. Ihr Kollege, Herr Hendrik Osenberg, ging auf die Bedeutung der Satellitennavigation in unserem täglichen Leben ein. Mit dem europäischen Galileo-System hat Europa ein unabhängiges und ziviles Navigationssystem geschaffen, mit einer hohen Zuverlässigkeit, Unabhängigkeit und Genauigkeit, die die anderen Satellitensysteme wie GPS (USA), GLONASS (Russland) und das chinesische „BeiDou“ nicht bieten.

In der Abschlusserklärung wurde auf die drängenden Themen unserer Zeit wie Klimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffbeschaffung, Erneuerbare Energien, Zugang zu sauberem Wasser, Gesundheit, de-

mografischer Wandel, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Mobilität mit intelligentem, umweltfreundlichem und integriertem Verkehr, sichere Gesellschaften und den Zugang zu Informationen hingewiesen. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen sind Geoinformation unerlässlich.

Diese Problemstellungen waren und sind Ressort- und Technologie übergreifend. Gerade die Geoinformation befähigt eine transdisziplinäre Herangehensweise bei der Lösung der anstehenden Probleme. Hierzu bedarf es auch Institutionen, wie die von Dachverbänden, die die beteiligten Akteure zusammenführt.

Kontakt:

Peter Loef,
Vizepräsident des DDGI
Deutscher Dachverband für
Geoinformation e.V. (DDGI)
Hügelstraße 15
42277 Wuppertal
Tel.: 0202-4788724
E-Mail: geschaeftsstelle[at]ddgi.de

Prof. Peter Goerke-Mallet, THGA
Tel.: 0234-968-3289
E-Mail: Peter.Goerke-Mallet[at]thga.de

Zeitsprung zurück

Beim Aufräumen gefunden

von Joachim Bock

Ende des Jahres ist das letzte Steinkohlenbergwerk an der Ruhr, die Zeche Prosper-Haniel, Geschichte. Beim Sichten der Unterlagen ist mir die gebundene Ausgabe der *Mitteilungen aus dem Markscheidewesen der Jahrgänge 1920 / 1921* in die Hände gefallen.

Nach einem Telefonat mit unserem Geschäftsführer Martin Schröder stellte sich heraus, dass diese wie auch weitere Jahrgänge im DMV-Archiv fehlen.

Daher freue ich mich, dass ich dazu beitragen kann, das Archiv weiter zu vervollständigen. Bevor ich das Schätzchen auf die Reise nach Peine schicke, habe ich noch ein bisschen geschmökert.

Hier einige Highlights aus dem damaligen Vereinsleben:

- Vom 3.-5. Juni 1920 fand in Leoben der erste deutsch-österreichische Markscheidertag zum einjährigen Bestehen des dortigen

Lehrstuhles statt.

- Die Bemühungen des D.M.V. um die Übertragung des Dezernates für Markscheidewesen bei den Oberbergämtern an die Oberbergamtsmarkscheider sind endlich von Erfolg gekrönt gewesen, indem diesen durch einen Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 23.03.1920 das selbständige Dezernat zugewiesen wurde.
- Im Jahr 1921 gab es folgende Stellenanzeige: Markscheider von einer größeren Bergwerksverwaltung des rheinisch-westfälischen Steinkohlebezirks gesucht. (Es war die 99. Stellenanzeige. Markscheider waren immer gefragt!)
- Und es gab eine eigene Unfallversicherung für Markscheider!
- Ein Sonderheft über die XII. Hauptversammlung in Cassel-Wilhelmshöhe anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Markscheider-Vereins enthält einen spannenden historischen Abriss.

Für Ludger Mintrop, dem damaligen Vorsitzenden, war die Anzahl der Mitglieder auf dieser XII. Hauptversammlung auch schon ein Thema: „... *Den Markscheidern ist es nicht vergönnt, mit einer überwältigenden Zahl von Stimmen sich zur Geltung zu bringen...*“

Jedoch der Optimismus von damals ist bis heute ungebrochen: ... „*Aber, wie es der Geist ist, der sich den Körper baut, so ist es das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Wille zum gemeinsamen Streben, der alle Deutschen Markscheider zu einem Verband zusammenschließt, der den Stürmen aller Zeiten trotz und seinen Weg auch in Zukunft machen wird.*“

Ich wünsche unserem Deutschen Markscheider-Verein für die Zukunft den gleichen Optimismus und die Willensstärke, wie es unseren Kollegen in ebenfalls schwierigen Zeiten vor fast einhundert Jahren zu eigen war.

Ihr Joachim Bock

Kontakt:
Joachim Bock, RAG, BW Prosper/Haniel
Tel.: 02041 59-3151
E-Mail: joachim.bock[at]rag.de

(Fortsetzung auf Seite 21)

(Fortsetzung von Seite 20)

Anmerkung der Redaktion:

In unserer Geschäftsstelle fehlen die folgenden Jahrgänge:

- 1885 Heft I fehlt
- 1895 - 1898 Hefte fehlen*
(*Vereinsorgan war seinerzeit die monatlich erscheinende „Zeitschrift für praktische Geologie“)
- 1920 - 1921 Hefte fehl(t)en
- 1925 Heft fehlt
- 1944 - 1947 Hefte fehlen

Liebe Mitglieder, wenn sie überzählige Exemplare haben oder sich von Altbeständen trennen möchten, dann nehmen sie doch bitte Kontakt mit unserem Geschäftsführer Martin Schröder auf. (JD)

Kontakt:

DMV e.V., Geschäftsstelle
Herr Martin Schröder
Eschenstraße 55, 31224 Peine
Tel.: 05171 43-1335
E-Mail: schroeder[at]dmv-ev.de

Ein weiterer kleiner historischer Ausflug

Kurz vor dem Zeitpunkt der Erweiterung des Rheinisch-Westfälischen Markscheider-Vereins zum Deutschen Markscheiderverein (ab 1896) trat die Schriftleitung der "Zeitschrift für praktische Geologie" an den Vereinsvorstand mit dem Vorschlag heran, die "Mitteilungen" dort einzubringen und in eine monatlich erscheinende Zeitschrift umzuwandeln.

Die Generalversammlung in Koblenz im Jahr 1895 nahm dieses Angebot an. Dieses führte allerdings zur Abnahme der Präsenz markscheiderischer und berufsständischer Themen und zur Anhebung des Jahresbeitrages auf 12 Mk.

In der Generalversammlung in München im Jahr 1898 wurde daher beschlossen, das Verhältnis zur "Zeitschrift für praktische Geologie" zum 1. Jan. 1899 zu kündigen.

Das zwischenzeitlich eingegangene Angebot des Deutschen Geometer-Vereins zur Mitbenutzung der "Zeitschrift für Vermessungswesen" war nicht erfolgreich, da die Erweiterung jener Zeitschrift in der dortigen Generalversammlung nicht genehmigt wurde. Das führte zum

Wiederaufleben der "Mitteilungen" in neuer Heftfolge mit Heft 1 in 1899. (JD)

Veranstaltungsvorschau

- ▶ Stammtisch der DMV OG Dortmund am 11.12.2019
- ▶ 20. KBU – Kolloquium zu Wirtschaft und Umweltrecht am 28.01.2020 in Aachen
- ▶ Stammtisch der DMV OG Dortmund am 12.02.2020
- ▶ GeoMonitoring 2020 am 12./13.03.2020 in Braunschweig
- ▶ AIMS 2020 - Mineral Resources for Future Generations am 02./03.04.2020 in Aachen
- ▶ Stammtisch der DMV OG Dortmund am 08.04.2020
- ▶ Geokinematischer Tag am 14./15.05.2020 in Freiberg
- ▶ Stammtisch der DMV OG Dortmund am 10.06.2020
- ▶ INTERGEO 2020 vom 13. bis 15.10.2020 in Berlin

DMV-Veranstaltungskalender:
<http://www.dmv-ev.de/dmv-terminkalender.html>.

Mitgliederverteilung und Tätigkeitsfelder

Der DMV hat derzeit 411 Mitglieder (zum Jahresende voraussichtlich 405). In Beschäftigung befindlich sind 65 %, im Ruhestand 25 %, in Ausbildung 8 %. Der Anteil weiblicher Mitglieder beträgt 11 %.

Beruflich tätig sind unsere Mitglieder zu 20 % im Gewinnungsbergbau, zu 32 % in Ingenieurbüros, der Geotechnik und im Umweltschutz, zu 27 % in Behörden, Verbänden und Hochschulen, zu 10 % im Entsorgungs- und Sanierungsbergbau und zu 10 % in sonstigen Branchen.

Veränderungen im Mitgliederbestand

Für das Jahr 2019 ergeben sich folgende Veränderungen im Mitgliederbestand:

- ▶ 3 Eintritte
- ▶ 9 Austritte (zum JE 2019)
- ▶ 2 Sterbefälle.

Der DMV wird seinen verstorbenen Mitglieder ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mitgliederdaten

Aufgrund der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutzgrundverordnung - DSGVO wurde hier die Veröffentlichung von persönlichen Mitgliederdaten eingestellt, so auch die allseits beliebte Tabelle der „Hohen und Runden Geburtstage“, was von vielen Mitgliedern bedauert wurde.

Auf den rechtlichen Hintergrund und die darauf abgestimmte Handlungsweise des DMV, hatte der Vorstand in mehreren Informationen hingewiesen (KI, Mitgliederschreiben, Mitgliederversammlung). Anfang Juni d. J. wurde den Mitgliedern ein Informationsschreiben mit Rücksendeformular zugesandt, mit der Bitte um Erteilung der Erlaubnis zur Veröffentlichung bestimmter personenbezogener Daten in den DMV-Medien, z.B. hier in der KI.

Das Ergebnis des Rücklaufes liegt nun vor. Leider haben bisher nur 48% der Mitglieder ihre Erlaubnis erteilt. Die Altersklassen sind dabei bunt gemischt, ebenso auch jene, die noch nicht geantwortet haben.

Trotzdem, und auch als Anreiz für noch ausstehende Zustimmungen, wollen wir in dieser KI-Ausgabe wieder mit der Veröffentlichung der „Hohen und Runden Geburtstage“ beginnen, siehe Seite 22. Natürlich sind dort nur jene Mitglieder aufgeführt, die ihre Erlaubnis zur Veröffentlichung ihrer Daten erteilt haben.

Es ergeht hiermit nochmals die Bitte an alle DMV-Mitglieder, die ein „Nachholbedürfnis“ verspüren, ihre Rückantwort abzusenden oder sich an die DMV-Geschäftsstelle zu wenden.

(JD) □

*Ein Wort in eigener Sache**Liebe Leserinnen und Leser,*

zum Jahresende 2019 scheidet ich aus dem Redaktionsteam aus. Meine Nachfolge als KI-Ansprechpartner wird Kollege Dr. mont. Axel Schäfer übernehmen. Ich freue mich ganz besonders, dass er spontan seine Bereitschaft dazu erklärt hat. Ebenso erfreut bin ich, dass Kollege Prof. Dr. Peter Goerke-Mallet weiterhin für die Redaktionsarbeit zur Verfügung steht.

„Warum willst du denn jetzt schon aufhören? Man muss doch auch mit 65 Jahren noch etwas Sinniges zu tun haben.“ So oder so ähnlich waren die Reaktionen, als ich das Ende meiner Redakteurstätigkeit in den Raum stellte. Das „Sinnige“ findet sich, da werde ich nicht lange suchen müssen, z.B. in Gestalt meiner Enkelkinder.

Und, es bleibt ja noch ein bisschen DMV übrig, wie unser Vorsitzende es in den Eingangsworten andeutete.

Ich danke den Autoren der letzten Jahre für ihr widerspruchloses und schnelles Liefern von Beiträgen. Eine gewisse Hartnäckigkeit meinerseits mögen sie mir nachsehen. Der Kontakt mit ihnen war für mich immer erfreulich, lehrreich und erfrischend. Ich schaue gerne auf diese Zeit zurück.

Bleiben sie bitte auch zukünftig der KI gewogen und zuverlässige Lieferanten von Informationen und Beiträgen rund um das Markscheidewesen zum Wohle dieser kleinen Zeitschrift.

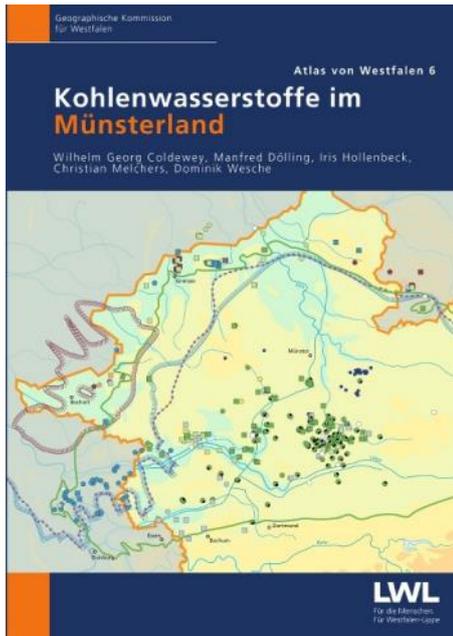
Für die kommenden Weihnachtsfeiertage wünsche ich ihnen eine ruhige und besinnliche Zeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020.

Herzlichen Dank für ihr wohlwollendes Interesse.

*Glückauf!**Ihr Joachim Deutschmann***Hohe und Runde Geburtstage 2020**

Jan	Schleicher	Helmut	11.01.1929	91
	Roth	Ernst Martin	30.01.1945	75
Feb	Stocks	Stefan	11.02.1955	65
	Eichholz	Klaus	22.02.1938	82
	Schmidt	Tankred	22.02.1933	87
	Kraus	Peter	25.02.1928	92
Mrz	Kluck	Klaus	01.03.1937	83
	Fenk	Jürgen	15.03.1936	84
	Kunert	Karl-Heinz	15.03.1936	84
	Rathsmann	Wilfried	15.03.1933	87
	Dürr	Klaus	22.03.1935	85
	Emondts	Jakob	23.03.1923	97
Apr	Buschmann	Karl-Heinz	04.04.1932	88
	Schramm	Heinz-Georg	07.04.1955	65
	Meisert	Reimund	11.04.1955	65
	Migenda	Günter	12.04.1929	91
	Brenken	Wolfgang	21.04.1932	88
	Klinder	Otto	22.04.1937	83
	Stolte	Heinrich-Eberhard	23.04.1935	85
Mai	Runte	Peter	04.05.1934	86
	Rhein	Claus-Ludger	07.05.1960	60
	Schossig	Wolfgang	21.05.1938	82
Jul	Markfeld	Heinz	03.07.1931	89
	Schramm	Herbert	07.07.1939	81
	Harreß	Adolf	25.07.1933	87
	Varnhagen	Bodo	26.07.1929	91
Aug	Schulze	Günter	03.08.1930	90
	Kapelle	Herbert	03.08.1930	90
	Leonhardt	Joachim	11.08.1929	91
	Hansel	Gerhard	20.08.1933	87
	Goerke-Mallet	Peter	21.08.1955	65
	Thomsen	Sönke	22.08.1960	60
	Welz	Andreas	23.08.1960	60
	Siewer	Benno	27.08.1960	60
	Hertig	Alfons	29.08.1931	89
	Duddek	Herbert	31.08.1932	88
Sep	Lieneke	Hans Heinz	04.09.1934	86
	Kratzsch	Helmut	04.09.1927	93
	Beyer	Kurt	05.09.1920	100
	Preuß	Axel	15.09.1955	65
	Müterthies	Andreas	20.09.1970	50
	Reichenbach	Klaus	28.09.1931	89
Okt	Edel	Jürgen	15.10.1955	65
	König	Dietrich	24.10.1933	87
Nov	Grün	Emanuel	24.11.1955	65
Dez	Bamberger	Kurt	04.12.1927	93
	Koch	Horst	06.12.1927	93

Literaturschau - Literaturschau - Literaturschau



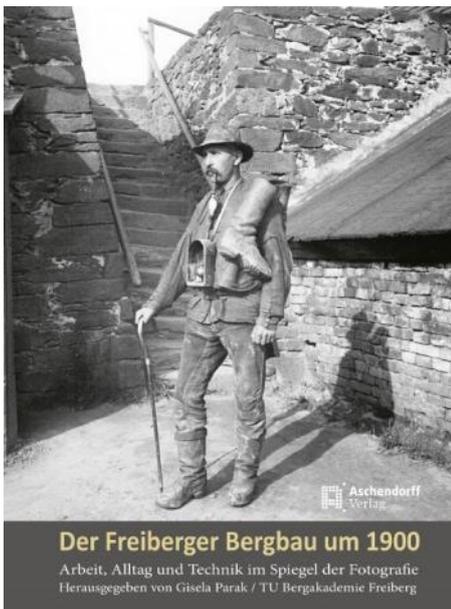
Coldewey/Dölling/Hollenbeck/Melchers/Wesche **Kohlenwasserstoffe im Münsterland**

LWL Geografische Kommission für Westfalen	
Reihe	Atlas von Westfalen
Bandnummer	6
Auflage	1. Auflage
Umfang	VI und 34 Seiten, mit Abb., Karten und Fotos
Einband	gebunden
Erscheinungstermin	16.10.2019
Bestell-Nr	14975
ISBN	978-3-402-14975-1
Preis:	9,95 €

Das Münsterländer Kreidebecken ist das größte zusammenhängende Sedimentbecken Deutschlands. Gemeinsam mit den Sedimenten wurden große Mengen an organischem Material abgelagert, die nachfolgend zu Kohlenwasserstoffen (Erdgas, Erdöl und Naturasphalt) umgebildet wurden.

In einer umfassenden Recherche wurden alle bekannten Kohlenwasserstoff-Vorkommen im Münsterland zusammengetragen und in diesem Atlaswerk mit Erläuterungen dokumentiert. Die Münsterländer Kohlenwasserstoffe weisen eine unterschiedliche chemische Zusammensetzung und Konsistenz auf. Diese Vorkommen wurden teilweise zufällig entdeckt, aber auch durch gezielte Bohrungen erkundet bzw. erschlossen.

Die Ausbeute der Kohlenwasserstoffe ist dabei sehr unterschiedlich. Asphalt- und Erdölvorkommen sind nach jetzigem Kenntnisstand nur vereinzelt vorhanden und wenig ergiebig. Dagegen stellen die Kohlenwasserstoffe aus den Schichten des Karbons ein Reservoir dar, das eine großflächige Nutzung erfolgreich erscheinen lässt. Die Vorkommen von Methan in der Emscher-Formation können unter Umständen von lokaler Bedeutung sein. Während der südliche Teil des Münsterländer Kreidebeckens hinsichtlich der Methan-Vorkommen teilweise gut untersucht ist, bedarf es weiterer Erkundungen im nördlichen Bereich des Münsterlandes.



Parak, Gisela/TU Bergakademie Freiberg (Hrsg.)

Der Freiburger Bergbau um 1900

Arbeit, Alltag und Technik im Spiegel der Fotografie

Reihe	Auswahl Einzeltitel Geschichte
Auflage	1. Auflage
Umfang	280 Seiten, umfangreich bebildert, mit SU
Einband	gebunden
Erscheinungstermin	04.09.2019
Bestell-Nr	24585
ISBN	978-3-402-24585-9
Preis:	29,95 €

Während die Montan- und Schwerindustrie des Ruhrgebiets im ausgehenden 19. Jahrhundert einen gewaltigen Aufschwung erlebte, wurden die fiskalischen Bergwerksgruben im Freiburger Revier 1913 erstmalig stillgelegt.

Im Ruhrgebiet wurde die Steinkohle- und Stahlindustrie von einer enormen Bilderindustrie begleitet, welche den wirtschaftlichen Boom medialisierte und ins öffentliche Bewusstsein brachte. Andere Bergbaureviere, insbesondere die des Erzbergbaus, sind in der kollektiven Vorstellung im Vergleich zur visuellen Präsenz des Ruhrgebiets fast unbekannt. Wie sahen hier die sich im Kaiserreich vollziehenden Prozesse der Industrialisierung aus und welche Folgen hatte sie für den Menschen?

Anhand fotografischer Bilder aus dem Bestand des Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg erörtert die Publikation Aspekte von Arbeit, Alltag und Technik in dem vom Erzbergbau geprägten Freiburger Revier, das in seiner mittleren Größe repräsentativ ist für die vielen kleineren Reviere dieser Zeit. Im Freiburger Revier waren zudem die Konsequenzen des sich globalisierenden Handels besonders deutlich zu spüren: Wegen aus dem Ausland importierter Erze und der Aufgabe des Silberstandards als Währung wurde der regionale Erzbergbau ökonomisch unrentabel und läutete den Niedergang des Reviers herbei.

Örtliche Fotografen wie Karl August Reymann reagierten auf diesen Zeitenwandel und Verlust traditioneller Lebensweisen und erfassten die Kultur des Bergbaus ihrer Heimat in vielfältigen Facetten. Die Texte erläutern den Entstehungszusammenhang des reichhaltig ausgestatteten Bildteils und bieten Einblicke in die unbekannte Bildwelt des Erzbergbaus der Jahrhundertwende.

© Abdruck mit Genehmigung des Aschendorff Verlags, 2019

Bezugsquelle:

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG | Soester Str. 13 | 48155 Münster | Telefon: 0251/690-91 3001 | Telefax: 0251/690-80 30 90

Online Shop: <https://www.aschendorff-buchverlag.de> | E-Mail: buchverlag@aschendorff.de

DMV-Vorstand

Vorsitzender

Dr. Frieder Tonn
Tel. dienstl.: 0561-9301-1777
E-Mail: tonn[at]dmv-ev.de

Stellvertretender Vorsitzender

Oliver Lohsträter
Tel. dienstl.: 03442-482-209
E-Mail: lohstrater[at]dmv-ev.de

Stellvertretender Vorsitzender

Stefan Hager
Tel. dienstl.: 02323 15-3910
E-Mail: hager[at]dmv-ev.de

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Andreas Reitze
Tel. dienstl.: 05121 99819-28
E-Mail: reitze[at]dmv-ev.de

Schatzmeisterin

Kristin Große-Allermann
Tel. dienstl.: 039208 4-2555
E-Mail: grosse-allermann[at]dmv-ev.de

Schriftleiter

Prof. Dr. Axel Preuße
Tel. dienstl.: 0241-80-95687
E-Mail: preusse[at]ifm.rwth-aachen.de

DMV-Beirat

Bezirksgruppenvorsitzende

Elbe-Neiße

Stephan Paul
Tel. dienstl.: 0341-333-1408
E-Mail: stephan.paul[at]dmt-group.com

Mitte

Dr. Olaf Wallner
Tel. dienstl.: 037605-80-150
E-Mail: o.wallner[at]wismut.de

Niedersachsen

Oliver Isensee
Tel. dienstl.: 0561-106-2905
E-Mail: Oliver.Isensee[at]rpk.hessen.de

Rhein

Thomas Bulowski
Tel. dienstl.: 02181-237-41200
E-Mail: thomas.bulowski[at]rwe.com

Ruhr

Dr. Heinz Roland Neumann
Tel. dienstl.: 02931-82-3928
E-Mail: neumann.bgr-dmv[at]online.de

Saar

Heinz-Georg Schramm
Tel. dienstl.: 0681-501-4814
E-Mail: h.schramm[at]bergverwaltung.saarland.de

Süd

Jörg Fugmann
Tel. dienstl.: 0721-16110-16
E-Mail: fugmann[at]arguplan.de

Österreich

Emmerich Schuscha
Tel. dienstl.: +43-3842-43626
E-Mail: office[at]die-markscheider.at

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Peter Goerke-Mallet
Tel.: 0251-374996
E-Mail: peter.goerke-mallet[at]thga.de

Prof. Dr. Helmut Kratzsch
Tel.: 030-8017867

Dr. Wolfgang Liersch
Tel.: 0355-874801
E-Mail: iwliersch[at]jarcor.de

Dr. Heinrich Rawert
Tel.: 02366-33240

Klaus Reichenbach
Tel.: 04106-651841
E-Mail: kerquick[at]web.de

Prof. Dr. Reinhard Schmidt
Tel.: 03731-23282

Weitere Beiratsmitglieder

Prof. Dr. Jörg Benndorf
Tel. dienstl.: 03731-39-2612
E-Mail: Joerg.Benndorf[at]mabb.tu-freiberg.de

Carolina Brücker
(Junges Markscheidewesen AC)
Tel. dienstl.: 0241-80-95696
E-Mail: bruecker[at]ifm.rwth-aachen.de

Dr. Emanuel Grün
Tel. dienstl.: 0201-140-0
E-Mail: gruen.emanuel[at]eglv.de

Prof. Dr. Michael Hegemann
Tel. dienstl.: 0234-968-3422
E-Mail: michael.hegemann[at]thga.de

Marko Hein
Tel. dienstl.: 035646-95-118
E-Mail: marko.hein[at]leag.de

Martin Isaac
Tel. dienstl.: 02931-82-3670
E-Mail: martin.isaac[at]bra.nrw.de

Jochen Kittlaus
Tel. dienstl.: 02403-994-62100
E-Mail: jochen.kittlaus[at]rwe.com

Uwe König
Tel. dienstl.: 0251-7474-117
E-Mail: u.koenig[at]conterra.de

AssProf. Dr. Gerhard Mayer
Tel. dienstl.: + 43-3842-402-2030
E-Mail: gerhard.mayer[at]mu-leoben.at

Stefan Meyer
Tel. dienstl.: 02565-60-122
E-Mail: stefan.meyer[at]solvay.com

Ulrike Pichler-Anegg
Tel. dienstl.: +43-171-1008704
E-Mail: ulrike.pichler-anegg[at]bmwfj.gv.at

Oliver Richter
(Junges Markscheidewesen FG)
Tel: 03731-39-2606 (Sekretariat TU Freiberg)
E-Mail: richteroliver97[at]gmail.com

Marco Schade
Tel. dienstl.: 0341-2222-2240
E-Mail: marco.schade[at]lmbv.de

Dr. mont. Axel Schäfer
Tel.: 06824-7097-220
E-Mail: schaefer[at]dmv-ev.de

Bernd Scholte
Tel. dienstl.: 03632-710420
E-Mail: info[at]glueckauf-vermessung.de

Dr. Diana Walter
Tel. dienstl.: 0174 7986346
E-Mail: diana.d.walter[at]airbus.com

Dr. Karsten Zimmermann
Tel. dienstl.: 0201-172-1968
E-Mail: karsten.zimmermann[at]dmt-group.com

Geschäftsführer

Martin Schröder
Tel. dienstl.: 05171-43-1335
E-Mail: geschaeftsstelle[at]dmv-ev.de



© Frieder Tonn, 2019

Impressum

DMV-Kurzinformation ist eine Zeitschrift für Vereinsmitglieder des DMV e.V. und seine Freunde. Die Erscheinungsweise ist unregelmäßig und erfolgt im Selbstverlag des DMV e.V. in einer Auflage von ca. 500 Stück.
Herausgeber: Deutsche Markscheider-Verein e.V., (DMV e.V.), Geschäftsstelle, Eschenstr. 55, 31224 Peine, Tel.: +49 5171 43-1335 E-Mail: geschaeftsstelle[at]dmv-ev.de
Der DMV im Internet: www.dmv-ev.de Download Kurzinformation: www.dmv-ev.de/Downloads/Kurzinformationen
Redaktion: Joachim Deutschmann, Plasch 28, 59394 Nordkirchen, Tel.: +49 2596 2677, E-Mail: deutschmann[at]dmv-ev.de (JD); Prof. Dr. Peter Goerke-Mallet, Eichsfelderstr 21, 48153 Münster, Tel.: +49 251 374996, E-Mail: peter.goerke-mallet[at]thga.de (PGM); Dr. mont. Axel Schäfer, In den Hanfgärten 16, 66578 Schiffweiler-Stennweiler Tel.: +49 6824 7097-220, Fax: +49 6824 7097-221, E-Mail: schaefer[at]dmv-ev.de (AS). Fotoquellenhinweis an den Bildern